

Corona-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung · Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung, Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Braunschweigstraße 16/17. Sammel-Preis 274.31. Einzel-Preis: Sonntagszeitung. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung) besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugsgebets.



Monatlich Bezugspreis 1,25 RM. (einschl. 0,15 Beförderungs- und 0,25 Zustellungsgebühr; durch die Post 2,50 RM. (einschl. 1,81 Post-Folgegebühren) zuzüglich 0,56 Postgebühr. Einzelpreis n. V. Die Zeitung kann nur bis zum 23. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

74. Jahrgang / Nr. 216 Sonnabend/Sonntag, den 14./15. September 1940 *Einzelpreis 10 Pfg.

In London wird geplündert

Tag und Nacht heulen die Sirenen / Passieren der Straßen im Osten lebensgefährlich

„Hochherzige Spende von 10 000 RM. aus der Westentasche Seiner Britischen Majestät“

Stockholm, 14. Sept. Nachdem in der Nacht zum Freitag die Londoner Bevölkerung bis 5.45 Uhr nahezu neun Stunden in den Schutzräumen verbracht, kehrten am Freitagvormittag um 6.37 Uhr wieder die Sirenen. Der Anfallraum dauerte bis 8.20 Uhr. Um 9.47 Uhr wurde neuer Alarm gegeben, der um 13 Uhr noch andauerte.

Über den Verlauf der morgendlichen Angriffe gibt der Londoner Nachrichtendienst die letzte, schonende Meldung heraus, daß ein neuer Verband feindlicher Flugzeuge in einem Londoner Bezirk eingedrungen sei und dort eine Anzahl Explosiv- und Brandbomben abgeworfen habe. Ein Korrespondent berichtet, daß im eleganten Londoner Westend in der Nähe kriegswichtiger Anlagen ganze Straßenzüge abgebrannt seien, da mehrere Zimmerhäuser in der Luft verloschen. Im Osten in der Gegend der Docke sei durch gedrungene Panzer und brennende Trümmer ein Passieren der Straßen lebensgefährlich. Die unterbrochenen Angriffe, deren Staffeln und Schwärme eine regelrechte „Prozession“ bildeten, hätten das Leben in London dermaßen gehärtet, daß ein Aufenthalt fast unmöglich erschien.

Engländer erklären, die Schlacht um London zu verlieren. Die deutschen Flieger hätten den militärischen Zwecken zehrerde Tausende ungelegte Britanniens Luftzeuge, die Verwertung durch große deutsche Verluste wettzumachen, sei unermüdet geblieben. Die deutschen Verluste erreichten auch nicht annähernd die englischen Erwartungen (!).

Singenen habe die britische Luftwaffe unumkehrbare Anzeichen ihres bevorstehenden Zusammenbruchs gegeben (!), so daß Deutschland seine Eroberung wahrnehmen könne, durch diesen Verlegungsfall alle wichtigen militärischen Objekte in London zu zerstören, um die britische Hauptstadt als militärisches Zentrum Englands auszuhebeln.

Engländer den Amerikaner englischen Besatzungen hält es der Verfasser für ausgeschlossen, daß deutsche Flieger sich enalische Arbeiterermahnungen willkürlich als Angriffsziele ausgelacht hätten. Da sich jedoch Arbeiterermahnungen in Industrieregionen befinden, sei es selbstverständlich, daß diese weit mehr gelitten hätten als Wohnstätten der Wohlhabenden, die außerhalb dieser Gegenden lägen. Der I.S.M.-General glaubt, daß dieser Umstand den Unwillen der armen Bevölkerung gegen Wohlhabende, gegen die wohlhabendsten Männer der britischen Regierung (!) hervorgerufen werde.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Englischer Herbst

Von unserem räumlichen Vertreter Dr. Gustav G. Klein

Es Herbst, und nicht nur auf der Insel, die keine mehr ist. Im armen britischen Weltreich spürt man ein verdrängtes Krödeln, bald da, bald dort fällt die Hoffnung heraus wie weisses Laub, selbst unter dem Kreuz des Südens erfinden die Rächte lang, dürr und schmerzhaft. Der wilde Jäger geht um und hat er bisher nur Sinta gehehen, so ist ihm nun ein Doppelgänger erstanden namens Vichiatello. Die trüben Herbstabenden machen manches erschällig, was auf den ersten Blick unerschütterlich erscheint. Zum Beispiel die Sage mit dem Schweizer Korridor.

Es wäre unrecht, die westfälischen Geographienentwürfe der Engländer zu überschätzen, aber so dumm sind sie nun auch wieder nicht, daß sie nicht wüßten, wo die Schweiz ihre Kräfte wendet. Sie erzählen es ja in den Zeitungen, wie herrlich in ein Alpenland sei, wo die Schweiz als strahlende Viskituel in einem schwarzen Tintennmeer schimmere, very nice indeed! Und trotzdem gelangt es den Sanftredendebenen der RMZ nicht, diese Fremdenattraktion zu umschiffen? Nein, für io unfähig halten wir sie auch nicht, das wäre albern. Also bleibt nur eines übrig: Die fast allmähliche Ueberflutung der Schweiz erfolgt ab 1.10.11. Der Bundesrat in Bern hat es unumkehrbar förmlich festgelegt, in Italien weiß man es schon lange, in Rom bildet der Schweizer Korridor das Tagesgespräch. Denn täglich erinnert der Baugesicht an die feindlichen

„Sie sind wie die Kartoffeln“

Totenanz der Snobs - Ein Abend im Keller des Savoy-Hotels in London

Newport, 14. Sept. Während die ärmere Bevölkerung in dem Londoner Osten, wo deutsche Bomben kriegswichtige Anlagen zerstören, unermüdet die Schrecken des Krieges spüren muß, den eine elende Dürchlicht in England gewollt und erklärt hat, luden die Mitglieder dieser Schicht, so wie sie nicht anders kann oder übers Meer ausgeflogen sind, viel unter in den bunten Kerlern der Luxus-hotels bei Zeit und Tanz Vergessen. Wie es in einem solchen Keller ausgeht, schildert die Londoner Korrespondentin der „Chicago Daily News“ Sie hat die Kellergewölbe des Savoy-Hotels besucht, für dessen teure, aber immer noch reichhaltige Küche die Londoner Presse nach wie vor Bestaunen macht, als wäre noch gar nichts Besonderes los.

Die Treppe, so erzählt die Journalistin, habe sie in ein „Bunderland“ geführt. Um den Krach der explodierenden Bomben und der Plakbatterien aufzufangen, seien die Kellerräume mit schweren Hölzbohrungen versehen worden. An vierzehn Stellen hören, bis zu schreiend, die Damen und Herren der Londoner „Gesellschaft“ und schimpfen auf die deutschen Flieger. Andere hätten zur sogenannten Swing-Musik das Tanzen gelehrt. Tadellos gekleidete Kellner seien ständig umhergeschwirrt, die Gäste einleitend über den Krach der Trümpfen und Tanzenden hätten diechen das Gefühl gegeben, daß ihnen kein Haar getrümmert werden könne, selbst wenn das Hotel eintränen sollte. Man finde solche Abende einfach reizend.

Auch diese kleine Schilderung zeigt, wie tief diese sogenannte „bessere Gesellschaft“, dieser inoffizielle Plutokratienkern, moralisch gesunken ist. Was der Vater des alten Chamberlain feinerzeit von den Vorden sagt, trifft heute ganz allgemein auf alle Mitglieder der Plutokratie zu. Sie sind wie die Kartoffeln, ihr better Teil liegt unter der Erde.

Angeht es des immer größer werdenden Snobs, das England selbst über seine Hauptbedenke heraufbeschworen hat, was es auch die Londoner Presse nicht mehr, von der „ausgesprochenen Stimmung“ und der „guten Stimmung“ der Bevölkerung zu sprechen.

Die Londoner Zeitung „Daily Mirror“ hat mit, daß ab sofort eine Urlaubssperre für die Polizei verhängt worden sei und alle im Urlaub befindlichen Beamten zurückvernommen wurden, um den Veränderungen und Anstrengungen Einhalt zu gebieten. Regale Beobachter sind der Ansicht, daß diese Veränderungen auf die Unterbrechungen der Besondereitznahmen zurückzuführen seien.

Charakteristisch für die immer hitzbarer werdende Stimmung ist es auch, daß die „Times“ den Umfang ihrer Ausgaben erneut reduzieren mußte. Das ist für ein Land mit einem solchen Zeitungsumsatz wie England, wo sich noch der Kriegsbeginn die Paper in den Spalten der Blätter unermüdet ausstoben konnten und die Ausgaben in Form von wahren Kästen erzielten, ganz besonders besorgniserregend.

Große Schwierigkeiten bereiten auch die steigenden Verkehrsstörungen, die durch Bombenabwürfe entstanden sind. Wie der Londoner Nachrichtendienst mitteilt, ist jetzt im Westbereich zwischen Süd-Woolwich und Westminster durchgehlich worden. Bestenfalls für die allgemeine Unsicherheit ist, daß, wie der Nachrichtendienst meldet, heute morgen ein Arbeiter halb befragt, halb heimlich gefragt hat, ob man nicht einen Scheiterhaufen brauche, der das Boot beschütze.

Bestlich offenbar in London General den zehrerde Tausenden und stundenlangen Gefährten der Kriegsmaschine und wiederholt dreißig

erklären, um die britische Hauptstadt zu verlassen, London zu verlassen, die Londoner Korrespondent der Columbia Broadcasting Corporation am Donnerstag, Ueber den neuen Sitz der Regierung ist nichts bekannt. Bereits im Laufe des Donnerstag war in diplomatischen Kreisen London bekannt geworden, daß der neue Sitz und das diplomatische Personal in die Ueberflutung in eine neue Hauptstadt geplant wird. Doch noch ist es der Zeit noch, daß die Regierung um den Hauptstadt zu bleiben gedächte.

Der Tower in London, der zur Zeit als Kaserne benutzt wird, soll nach britischen Meldungen bei einem deutschen Bombenangriff schon bedingt worden sein.



Der Tower in London, der zur Zeit als Kaserne benutzt wird, soll nach britischen Meldungen bei einem deutschen Bombenangriff schon bedingt worden sein.

Erdböl über Dnjepr und Bug

Moskau, 14. Sept. Wie der „Rawda“ aus Kiew gemeldet wird, hat der Erdböltransport auf dem neueröffneten Wasserweg von Cherson am Schwarzen Meer über Kiew, den Dnjepr und Bug hinaus bis Brecht-Liwoslaw an der deutsch-sowjetischen Zonenabgrenze bereits eingeleitet. In den letzten Tagen haben die ersten Karanzen von neugebauten Erdböltransportfahrzeugen Kiew verlassen, denen zahlreiche andere Schiffe folgten, die Staphis-Produkte und Getreide führen.

Flieger, „die wie üblich aus der Schweiz kamen“.

Zweite Frage: Was bewegt Churchill mit der Provokation der Eidenoffensicht? Sowie ist la nun klar, daß er sie irgendetwas bleibt vorläufig nur der Zeit in der Türkei. Die Schweiz soll viel Gold in England und Amerika haben, schon, aber damit könnte man einen französischen Weltreich nicht auf die Beine stellen. Wundt Bern auf, io wäre das, auch die englische Ueberlegung in den Krieg, ein besonderer Vorwand um ihr zu zeigen, wer Herr im Hause ist. Zuhör herren! Mit Wagnersentzung drohen!

Und tatsächlich finnern die britischen Scharen schon nach den von der Schweiz gecharterten Schiffen, allein in Gibraltar werden gegenwärtig fünfzig Schiffe zum Verberbe die Bäre oder Wagnersentzung um Feuerartikel des Krieges eingeschlossen, ohne Hoffnungen, muß da die Erpressung nicht Erfolg haben? Wohlgereweise bildet sich der Erdrückungsminister des aeridismotorisch falschen Prophezen Churchill auch ein, die Schweiz verlorne inselheim die Wagnersentzung mit allem, was sie brauchen, und nur deswegen seien sie noch nicht finneweid genort

Englands Regierung geht auf's Land

Newport, 13. Sept. Die britische Regierung, die ihrer Spitze Churchill, trifft alle Vorbereitungen, London zu verlassen, die Londoner Korrespondent der Columbia Broadcasting Corporation am Donnerstag, Ueber den neuen Sitz der Regierung ist nichts bekannt. Bereits im Laufe des Donnerstag war in diplomatischen Kreisen London bekannt geworden, daß der neue Sitz und das diplomatische Personal in die Ueberflutung in eine neue Hauptstadt geplant wird. Doch noch ist es der Zeit noch, daß die Regierung um den Hauptstadt zu bleiben gedächte.

23 Uhr schließen Schenken und Theater

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat durch Polizeiverordnung vom 11. September 1940 die bisherige Regelung der Schließung in der Weite abgeändert, doch bis auf weiteres alle Wirt-, Schank- und Speisewirtschaften sowie Theater, Kioskbücher, Varietés und Kabarets sowie alle Unternehmungen mit Darbietungen, die einer Ertragsquelle in der Weite abgeben, doch bis auf weiteres ihren Betrieb um 23 Uhr schließen müssen. Die Regierungspräsidenten sind ermächtigt, in dringenden begründeten Fällen auf Antrag der Kreispolizeibehörden Ausnahmen von dieser Bestimmung zu erteilen. Der Beginn der Polizeistunde muß jedoch in allen Fällen spätestens um 24 Uhr eintreten.

Jugendliche Straßenräuber

Wieder ein Überfall in Leipzig auf Passanten
Leipzig. Am Mittwoch kurz vor Mitternacht wurde ein aus einer Schmirwischfabrik kommender Mann auf dem Markt von zwei ihm unbekannten Männern angegriffen. Die Veranlassung ist, nach der Richard-Wagner-Straße zu gehen, da dort Kraftfahrzeuge hielten. In der Richard-Wagner-Straße umfingeln ihn beide Männer und zogen ihm aus der Brieftasche die Geldbörse mit 100 RM. Inhalt. Als sich der Überfallende zur Wehr setzte, schlugen die Männer auf ihn ein und ergriffen auf seine Hilfe hin die Flucht. Straßenpaffanten beobachteten, daß die Räuber in ein Grundstück am Brühl flüchteten und benachrichtigten die Polizei. Beamte konnten dort den 20jährigen Rudi Apelt und den 19jährigen Heinz Dorn feindlich. Beide sind jetzt gefangen und werden der Staatsanwaltschaft angeführt.

Doppelter Verkehrsunfall

Bedingungen. Vor der Toreinfahrt des Posthofes in der Adolf-Hitler-Straße ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Mehrere Gespanne der Gutsverwaltung wollten eben in den Hof einbiegen, als ein Kraftwagen heftig auf ein Gespann aufschlug. Der Fahrer wurde aus der Schleppe geschleudert und mußte mit einer stark blutenden Kopfverletzung zum Arzt gebracht werden. Von den beiden Verletzten mußte ein schwerer Verletzter in den Hof transportiert werden. Er wurde auf einen Krankenwagen gebracht und in ein Krankenhaus eingeliefert. Der Junge geriet unter den Wagen und wurde mit einer schweren Gehirnverletzung dem Krankenhaus zugeführt. Auch innere Verletzungen hat er davongetragen.

Rehs und Kuchjen in der Wähe

Deffau. In der Alhenastraße eines Hauses in der Magaziner Straße wurde ein Fischen gefangen, das außer Rehs, Kuchjen und Ansetzrot mehrere Viertelstücken Butter enthält. Die Lebensmittel waren bereits verderben. Leider konnte nicht festgestellt werden, wer so leichtfertig wertvolles Volksgut verendete.

Ein zweiter Todessturz vom Kaffianenbaum

Mosla. Vor einigen Tagen führte, wie gemeldet, der 14jährige Schüler Heinz Koch von einem Kaffianenbaum. Der Junge ist jetzt seiner schweren Verletzungen im Sangerhäuser Krankenhaus erlegen.

Witkenlee. In den Kaffianenbäumen des Tiergartens stürzten Jungen mit langen Stangen herum, um die Früchte herunterzuschlagen. Ein Junge führte aus dem Baum und blieb mit schweren Verletzungen liegen. Seine Kameraden luden ihn auf dem Hauswagen nach Hause.

Tödlicher Unfall beim Pflügen

Postelbogen. Beim Pflügen auf bergigem Gelände stürzte der 60 Jahre alte Bullbongeführer Axel Submann mit dem Bullbong ein riesen Meter hohe Wühlung hinab. Submann wurde unter dem Bullbong begraben und war auf der Stelle tot.



Handkolorierter Stich aus dem Pflanzenbuch der Marie Sibille Merian, das in der neuen Ausstellung im hallischen Moritzburg-Museum "Blumenbilder und Stilleben" ausliegt. Die Ausstellung, auf die wir noch zurückkommen, wird am Sonntag eröffnet.

Vorsorgliche Hausfrauen, wartet noch

Wer jetzt einleiert, schädigt sich - Die halbpatierten Kartoffelorten faulen

Es kann beobachtet werden, daß in Verbraucherkreisen schon jetzt Kartoffeleinleierungen größeren Ausmaßes für den Winterbedarf vorgenommen werden. Dazu ist zu bemerken, daß die halbpatierten Sorten, die normalerweise in der Regel für den Winterbedarf nicht geeignet sind, da diese nicht die Haltbarkeit der Spätkartoffel besitzen. Es muß daher bei jetzt vorgenommenen Einleierungen damit gerechnet werden, daß der größere Teil der Kartoffeln verdirbt.

Am Interesse einer verlustlosen Ernährungswirtschaft und im Sinne der Parole "Kampf dem Verderb!", aber auch aus Gründen der Wirtschaftlichkeit des einzelnen Haushaltes wird daher dringend empfohlen, die Einleierung im Allgemeinen noch nicht durchzuführen, sondern erst dann vorzunehmen, wenn Spätkartoffeln lieferbar sind. Die Spätkartoffeleinteile sind erst im Oktober ein. Nach den vorliegenden Ergebnissen, die Zeitungen geliefert haben, ist eine rechtliche Kartoffeleinteile zu erwarten. Es besteht also kein Grund zu bereiten Einkellerungen.

Urlaub werktätiger Frauen mit Fronturlaub zusammen

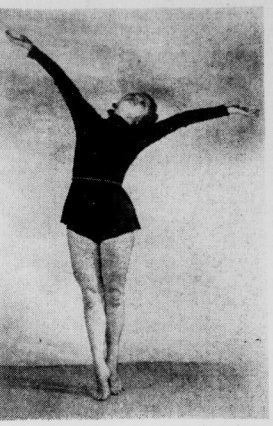
Der Reichsstreikführer hat den öffentlichen Dienst hat den obersten Reichsbehörden empfohlen, bei den werktätigen Frauen, die einen eigenen Hausstand, insbesondere

Angehörige zu verfortagen haben, die Arbeitszeit im öffentlichen Dienst durch Dienstreise oder Schichtenteilnahme innerhalb von zwei oder drei Wochen so zu verteilen, daß diesen Gefolgschaftsmitgliedern in regelmäßigen Zeitabständen die erforderliche Freizeit zur Verfügung steht. Um ein Zusammenfallen des Urlaubs werktätiger Frauen, deren Männer zum Wehrdienst einberufen sind, mit dem Fronturlaub des Ehemannes sicherzustellen, empfiehlt der Reichsstreikführer die faldenbermäßige Festsetzung des Urlaubs für werktätige Ehefrauen auszuheben, bis der Ehemann von der Wehrmacht beurlaubt ist.

Panofffel aus „eigener Schulterei“

Die herbstliche Witterung läßt viele schon jetzt daran denken, sich warmes Schuhwerk zu beschaffen. Die zur Verfügung stehenden Bezugsquellen sind sehr beschränkt; da es von bedeutendem Wert, daß das Deutsche Frauenwerk laufend Hauschuhfabrikation vorantreibt. Alle Frauen haben die Möglichkeit, dort zu lernen, wie aus Stoffstücken schöne, warme Hauschuhe für groß und klein hergestellt werden können. Die Frauen, die an einem solchen dreitägigen Kursus teilnehmen wollen, melden sich in der Beratungsstelle des Deutschen Frauenwerkes oder bei der Disfranzensatzleistung ihrer Ortsgruppe. Die Kurse finden in den Nachmittagsstunden statt.

Das Ballett



Wirtin: Eingeliebt Ruth Koch, die neue I. Solotänzerin des hallischen Stadttheaters, kommt vom Städtischen Opernhaus in Breslau

Streichhölzer in Kinderhänden

Elternburg. In einem Hause am Adolfs-Dittler-Ring beobachtete eine Frau heftige Rauchentwicklung und verhängte die Polizei. Die Nachforschungen ergaben, daß von ihrer Mutter allein gelassene Kinder mit Streichhölzern gespielt und diese entzündet hatten. Dadurch hatte die Gardine des Schlafzimmers Feuer gefangen. Das Feuer ist, nachdem die Gardine abgebrannt und der Feuerherd abgestellt war, von selbst wieder erlosch, so daß weiterer Schaden nicht entstand.

Ein Lagerstuppen brannte

Had Mitten. In einem Autostuppen, bei der Expeditionstraße Wilhelm Vahl gehört, war Feuer ausgebrochen. Der Vorkraftwagen und der Stuppen selbst wurden den Flammen ergriffen. Gehezte Männer verhielten, daß der Brand bedrohliche Formen annahm. Kurzschluß am Motor des Kraftfahrzeuges ist vermutlich die Brandursache.

Hirtin fanden eine tote

Leipzig. Bei der Suche nach verlaufenen Schafen fanden drei Hirtin aus Pinkelena auf dem Grünberg in der Jiffelarter Alpen eine weibliche Leiche. Wie festgestellt wurde, handelt es sich um eine 20jährige Erna Feld aus Leipzig, die am 29. Juli 1939 von einer Bergsteiger nicht mehr zurückgeführt war. Alle Nachforschungen nach ihrem Verbleib waren vergeblich geblieben.

Vor der Brigel ausgeriffen

Zengethanen. Die hiesige Bahnpolizei griff einen Kläuberischen Verling aus der Kaffeler Gegend auf. Der Junge war von seinem Mörder wegen eines Streiches hart bestraft worden und hatte auch von seinem Vater noch eine Tacht Prügel zu erwarten. Inzwischen ist der Mörder seinen Eltern wieder ausgeliefert worden.

Unfall mit Rückgratverletzungen

Geitzen gegen 18.30 Uhr trafen in der Berliner Straße in der Stadt Halle ein Radfahrer mit einem Unfall zusammen. Die Schuld an dem Unfall trifft den Radfahrer. Der Radfahrer trug Rückgrat- und Kopfverletzungen und eine Gehirnerkrankung davon. Er wurde mit dem Krankenwagen dem Krankenhaus Bergmannstraße angeführt. Das Fahrrad wurde zerstört, das Unfalltot leicht beschädigt.



Stilleben mit Pfeife und Federn von Herbert Böttger - aus der hallischen Ausstellung

Rechnen hinter Schloß und Riegel

Leopold aus Brasilien verzählte sich oft - Reutigen auf der Steuerkarte

Es war eine seltsame Anekdote, daß der 20jährige Leopold B. aus der eigenen Stielung Blumenau in Brasilien angeworben war, längere Zeit in dem Lande zuzubringen, aus dem vor rund 100 Jahren Vorfahren von ihm nach Brasilien ausgewandert waren. Leopold hatte drinnen im Alter von fünf Jahren seine Eltern verloren, war dann bei Verwandten aufgezogen worden und hatte von zehnten bis zum zwölften Jahre die dortige deutsche Schule besucht. Der lengebirgige Junge hatte sich selbst weitergebildet, so daß er später als Steward auf einer deutschen Seidenschiffahrt in Brasilien landete. Er erwarb das Schiff, in einem deutschen Hafen zu bleiben und Leopold suchte sich Arbeit in dem deutschen Land als Reiner. Er lebte in Brasilien aber in vielen Dingen eine etwas „unvollständiger“ Handhabung gewohnt. Er sah sich mit den freien rechtlichen Bindungen in Deutschland nicht aus vertragen. Er hatte bei der Arbeitsübernahme, obgleich er brasilianischer Staatsangehöriger ist, ein Arbeitsbuch erhalten, in dem wesentliches Infinitiv als kein Beruf angegeben wurde. Der kleine Reiner, der kleine Reiner, hatte seinen Reiner in der Steuerkarte, Leopold aber sah es vor, letztendlich die Infinitiv wegzulassen und Reiner dafür hinzuschreiben.

er hatte also ganz einfach die ihm lästigen Angaben strichen und „Rei“ dafür eingetragen. Erfolgt hatte er damit allerdings nicht, denn die Bürgerreiner wurde ihm ohne weiteres vom Gehalt abgezogen. Die ersten Monate seines Aufenthalts in Deutschland verbrachte Leopold in Leipzig, und schon hier mußte er mehrfach ermahnt werden, daß seine arbeitslose Verwandtschaft den Ort nicht angedrückt sei. Nach kann mit dem Reiner nicht zurecht kommen, verteidigte sich Leopold, auch habe ich kein Reiner.

Es wurde nicht besser mit ihm, als er Anfang April nach Halle kam. Der laubere, gewandte und hübsche junge Mann irrte sich allzuoft und selbstmüde wie zu seinem Reiner. Er genug wurden die „Medienfehler“ bemerkt und er mußte den „Medienfehler“ wieder ausbilden. Ende Mai wurde Leopold in Unternehmungsstadt angeworben und hatte sich nun vor dem hallischen Richter zu verantworten. Seine eigene Verteidigung bewies, daß er bei seiner Verteidigung ganz früher in kürzester Zeit bei gutem Willen auch an die freien gerichtlichen Reineren Verhältnisse hätte gewöhnen können, zumal er genügend Geld verdiente. Er wurde wegen Urkundenfälschung, schwerer Fälschung einer öffentlichen Urkunde in Tateinheit mit Betrug und zuletzt wegen fortgelassen, teils vollendeten, teils verübten Betrugs an einer Gesamtkarte von neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Zwei Bratheringe am Schranfenbaum

Ein junges Mädchen, nette Soldaten und ein vergessenes Einkaufsnetz

Amador (St. Verburg). Ein junges Mädchen, das vom Einkauf im Nachbarort heimkehrte, mußte am Bahnhofsberang vor der geflochtenen Schranke längere Zeit warten, da der Zug keine Einfahrt hatte und halten mußte. Dem jungen Mädchen aber wurde die Zeit nicht lang. Zufällig gelangten sich zwei eine Soldaten, mit denen das eine muntere Unterhaltung im Gange war, an der sich schließlich auch andere Wartende beteiligten. Da das Einkaufsnetz mit der Zeit schwer wurde, wurde es solange an der Schranke schlingend. In es ein Wunder.

der, wenn es bei der laufigen Unterhaltung mit den netten Soldaten vergehen würde? Die Antwort lautet, als der Zug weiterfahren war und die Soldaten in die Höhe gingen, das Einkaufsnetz mit Brot, Zucker und zwei Bratheringen hoch oben am Schranfenbaum. Der Schranfenwärter ließ sich recht schön bitten und drehte die Schranke vorzüglich wieder herunter. Freudenstahlend konnte das Mädchen sein Einkaufsnetz unverletzt wieder in Empfang nehmen.

Auf trummen Wegen an die Front

Der 14jährige Kurt B. aus Halle hatte von 1935 bis 1937 im Heer gedient und war nach seiner Entlassung als Geleitener wieder in seinem Beruf tätig geworden. Als im vergangenen Herbst der Krieg gegen Polen begann, hätte B. gern wieder als Soldat eine Pflicht erfüllt. Er war aber als gelernter Handwerker in einem notwendigen Betrieb in Halle tätig und deshalb unanständig. Seinem Vaterlande konnte er auch so dienen. Die Monate vergingen, und Kurt's Sehnsucht, mit der Waffe in der Hand bei den Kameraden zu stehen, wurde immer härter, bis der bis oben hin straffe junge Mann auf einen trüben Plan verfiel.

Er wandte sich im Juni nochmals an das Wehrbezirkskommando, wo er nochmals seinen Wunsch nach Einleitung vortrug. Wehrmacht hatte er seiner Bitte einen größeren Nachdruck zu verleihen, hatte sich Kurt die Dienstausscheidung für vierjährige Dienstzeit, sowie die Erinnerungsmedaille an den Einsatz in das Sudetenland 1938 angeden und bezeichnete sich selbst als Unter-

offizier. Er erhielt zunächst den Befcheid, daß er, bevor eine Einberufung in Frage käme, eine Einwilligung seines Vorgesetzten einbringen müßte. Für seine angelegliche Förderung zum Unteroffizier behauptete er, fédération zum Unteroffizier vorlegen zu können und tat dies auch, doch die Wehrmacht hatte er sich selbst auszusprechen.

Als die Schwindelzeichen herauskamen, verhielt Kurt sich auf's Ungeheuer unlegen. Bei der actirigen Verhandlung vor dem hallischen Richter aber war er tatsächlich so vernünftig, ein offenes Geständnis abzugeben. Da anerkend der Grund, der ihn zu dem falschen Schritte geführt hatte, durchaus ehrenhaft war, ließ das Gericht Würde walten und verurteilte den Angeklagten wegen einfacher Urkundenfälschung an Stelle einer an sich verwickelten Gefängnisstrafe von zwei Monaten zu 100 RM, und wegen unehrlichen Tragens von Ehrenzeichen zu 30 RM. Geldstrafe, insgesamt zehn Tagen Gefängnis. W. wird inzwischen geleistet haben, daß jeder seine Pflicht dem Führer gegenüber an dem Platz zu erfüllen hat, auf den er gestellt ist.

Viehversicherung in Naumburg

Naumburg. Die 110. Aufsichtsversammlung durch den Viehversichererverband...

Neukauf des Harzkübs

Harzkübe. Ein Hauptpunkt, mit dem sich die 50. Hauptversammlung...

17tägige Zimmertin

Zornau. Dem Jugendrichter in Zornau wurde ein 17tägiges Wädchen aus...

Verbraucherpreise

Der Oberpräsident. Preisverhältnisse in Naumburg bei folgende Verbraucherpreise...

Ihr Kind

Diagon-Puder anwenden. Streudose RM -72, Beutel zum Nachfüllen RM -49

Schmierfink bis ins hohe Alter

Weihenfeld. Die in Weihenfeld folgende Zitronenfalter-Mutter verurteilte den...

Elf Monate Ferien

Witterfeld. Fritz B. hatte des öfteren den Arbeitslohn verweigert...

Interessierte Megbedauer

Großhändler-Zirkular. Der 18jährige Kurt S. und der 17jährige Werner S. aus...

Wirtschaftsteil Die Bank von England räumt aus

Unter der Wirkung der verminderten deutschen Zahlungseinkünfte hat die Bank von England...

Hotel- und Gaststätten-Gesellschaft Wartheland

Die Gesellschaft und Gastschäften im Wartheland befindet sich seit längerer Zeit...

Leistungssteigerung auch im Einzelhandel

Während des Krieges hat die der Leistungserhaltung und Leistungssteigerung...

Von den Sportplätzen Und morgen gegen die Slowakei

Die deutschen Fußball-Nationalen in Drebach. Unglaublich und doch nicht zu bezweifeln...

Flut der mitteldeutschen Heimat

Holleben. Die historische Wasserfläche des Dests, die zum Zimmermannlichen...

Der neue Meister

Bespruch mit Jean Kreis. Schon vor dem Entscheidungsspiel gegen...

Wolfskämpfer

Wolfskämpfer verurteilt er Grund zu machen. Schließlich verurteilte er sich...

Der neue Meister

Bespruch mit Jean Kreis. Schon vor dem Entscheidungsspiel gegen...

Wolfskämpfer

Wolfskämpfer verurteilt er Grund zu machen. Schließlich verurteilte er sich...

Wolfskämpfer

Wolfskämpfer verurteilt er Grund zu machen. Schließlich verurteilte er sich...

Wolfskämpfer

Wolfskämpfer verurteilt er Grund zu machen. Schließlich verurteilte er sich...

Wolfskämpfer

Wolfskämpfer verurteilt er Grund zu machen. Schließlich verurteilte er sich...

Wolfskämpfer

Wolfskämpfer verurteilt er Grund zu machen. Schließlich verurteilte er sich...

Wolfskämpfer

Wolfskämpfer verurteilt er Grund zu machen. Schließlich verurteilte er sich...

Wolfskämpfer

Wolfskämpfer verurteilt er Grund zu machen. Schließlich verurteilte er sich...

Wolfskämpfer

Wolfskämpfer verurteilt er Grund zu machen. Schließlich verurteilte er sich...

Wolfskämpfer

Wolfskämpfer verurteilt er Grund zu machen. Schließlich verurteilte er sich...

Wolfskämpfer

Wolfskämpfer verurteilt er Grund zu machen. Schließlich verurteilte er sich...

Wolfskämpfer

Wolfskämpfer verurteilt er Grund zu machen. Schließlich verurteilte er sich...

Wolfskämpfer

Wolfskämpfer verurteilt er Grund zu machen. Schließlich verurteilte er sich...

Wolfskämpfer

Wolfskämpfer verurteilt er Grund zu machen. Schließlich verurteilte er sich...

Wolfskämpfer

Wolfskämpfer verurteilt er Grund zu machen. Schließlich verurteilte er sich...

Wolfskämpfer

Wolfskämpfer verurteilt er Grund zu machen. Schließlich verurteilte er sich...

Wolfskämpfer

Wolfskämpfer verurteilt er Grund zu machen. Schließlich verurteilte er sich...

ein Mädchen flücht auf der

ROMAN

VON OTTO NEUFELD

(12. Fortsetzung.)

Darauf mußte Charlotte keine Antwort. Sie nahm Jodels von ihrem Schoß und betete ihn auf die Bank, wo er sofort weiterlief. Die junge Frau stand auf und reichte sich ein wenig. Als sie auf den Gang hinaus trat, folgte ihr Charlotte.

Sie bemerkte, daß die junge Frau Tränen in den Augen hatte.

„Was ist Ihnen denn?“ erkundigte sich Charlotte beiläufig. „Kann ich Ihnen helfen?“

Die andere schüttelte den Kopf. „Oh, es ist nichts. Ich frage mich nur, warum Jodels Sie so sehr mag und mich nicht. Kann ich dafür, daß ich mich nicht um ihn habe kümmern können? Die Wahrheit ist, daß ich überhaupt nicht verheiratet bin. Ich mag Sie nicht besitzen. Ich habe den Ring nur aufgesetzt, weil ich den Jungen bei mir habe und... und jetzt auch heiraten werde. Mein Vater hat mir den Ring gegeben.“

Sie erzählte ihre ganze Lebensgeschichte, eine Alltagsgeschichte, die Charlotte dennoch ergriff.

„Ich habe Jodels Vater schon so lange, lange nicht mehr gesehen, ich mußte überhaupt nicht, wo er war. Mein einziges Lebensziel habe ich von ihm gehabt, seit er weggegangen ist. Und damals war Jodels noch nicht einmal geboren. Ich habe es schwer gehabt, sehr schwer.“

„Aber Sie sind ein Mädchen und verdienen zu werden.“

„Mögliedlich können Sie sich Tragbüchsen für Gasmasken Gümmit-Bieder

das nicht so vorstellen, weil es Ihnen auch geht. Aber ich habe für Jodels und mich sorgen müssen, denn ich hand ganz allein und jetzt...“

„Sie lachte ein wenig auf, obwohl in ihren Augen Tränen standen.“

„Jetzt soll ich mich endlich wiedersehen, Jodels Vater, und mir wollen heiraten. Er hat es mir geliebt. Er hat ein Geschick in Berlin, und es ist gut mit ihm vorangegangen. Ich bin so glücklich darüber.“

Die Gemüthsheit, die Charlotte noch erfaßt, ließen ihr das Zukunftslicht der anderen aber in einem ziemlich unruhigen Licht erscheinen. Jodels Mutter mußte

nicht zu sagen, welche Art von Geschick ihr Verlobter betrieb, ob er Vorbereitungen für die Ehescheidung getroffen hatte und überhaupt halb heiraten wollte. Am vorwärts tat Jodels ihr Leid, weil er wahrscheinlich in ziemlich fragwürdige Verhältnisse kam. Sie betrachtete den kleinen schlafenden Kerl mit tiefem Mitleid.

Berlin näherte sich. Die Fremde war aufstehenden, auf den Gang hinausgetreten und sich erregt und erwartungsvoll auf die vorbeifahrenden Vororte. „Ich soll auf dem Bahnhof Zoologischer Garten aussteigen. Kennen Sie Berlin?“

„Das ist der vorletzte Bahnhof“, antwortete Charlotte. „Ich will Ihnen gern beschreiben sein, denn ich führe ebenfalls bis zum Zoo. Der Hofried von Ihrem Jungen wird mir schwer fallen. Wir haben uns so gut miteinander angefreundet in den paar Stunden.“

„Nennen Sie ihn so nett?“

Jodels schielte und schaute vor Befragen. Sein gerarantes Haar hing ihm wir in die kleine runde Stirn.

Zehn bei der Einfahrt in den Zoologischen Bahnhof war die junge Frau zum Aussteigen fertig. Sie hatte ihr weniges Gepäck aus dem Weg genommen und es Charlotte überlassen, Jodels zu weiden und ihn anzukleiden. Auch er kümmerte sich nicht um seine Mutter, und sah er Charlotte erkannt an, und sein Mitleid schien zu fragen: Was will sie von uns beiden?

Charlotte nahm ihn auf den Arm und trat ebenfalls hinaus auf den Gang.

„Nimm denn diese Fahrt durch Berlin gar kein Ende!“

„Wie furchbar groß ist diese Stadt. Mein Verlobter will auf dem Bahnhof sein, um mich abzuholen. Hoffentlich ist er da, und wir treffen uns gut.“

„Er wird schon zur Stelle sein, wenn er es Ihnen versprochen hat.“

Als sie endlich ankamen und die junge Frau Auschau hielt, konnte sie ihn indessen nicht entdecken. Sie war vor Verzweiflung dem Weinen nahe und tief verlor der Bahnhof hin und her, während Charlotte mit Jodels an der Hand an der Sperre wartete.

Als die Reisenden sich verlaufen hatten und der Bahnhof zu übersehen war, als es keinen Zweifel mehr: Jodels Vater war nicht gekommen.

„Was soll ich tun?“ fragte die Frau ratlos. „Bitte, sagen Sie mir doch, was ich tun soll.“

Charlotte tat, als sei es ganz allgütlich, daß man sich auf den Berliner Bahnhöfen verlor. „Sie brauchen sich nicht“ Sie ergriffen Sorgen zu machen. Er kann...“

„Aber wenn er nicht kommt? Ich habe kein Geld, ich weiß nicht wohin, ich kann weder hierbleiben noch zurückgehen.“

„Wir werden schon Haut schaffen.“

Als sie einige Schritte zur Seite trat, um noch einmal Auschau an halten, merkte sie sich ein Mann, der mit schätzigem Eleganz angezogen war, ritzte an seinem Hut und fragte sie etwas. Die junge Frau fragte und fuhr erschrocken zurück. Sie sah jedoch kein Zeichen des Wiedererkennens. Der Mann sprach mit ihr; sie stellte eine verwunderte Frage, aber in ihrem Gesicht leuchtete es auf. Mehrmals nickte sie, dann wandte sie sich zurück an Charlotte. „Bitte, Sie bitte so gut sein und fünf Minuten auf Jodels warten? Mein Verlobter wartet unten. Ich habe ihn ja schon herauf. Wollen Sie mir den Gesellschaften tun?“

Charlotte erklärte sich bereit. „Ich gehe mit Jodels einfach in den Wartesaal. Gehen Sie ihn sich dort ab. Weshalb sollen wir hier in diesem Karm herumhocken?“

Der fremde Mann mußte Charlotte mit prüfenden Blicken, grüßte und winkerte dabei Charlotte in unerschämter Weise an. Sie wandte den Blick ab. Hinter den beiden verlief sie den Bahnhöfe. Ein Träger brachte ihr Gepäck nach.

Im Wartesaal gehörte Jodels Aufmerksamkeit den vielen Leuten, dem flüchtigen Buhler und einem braunen langhaarigen Hund, der saul unter einem Tisch lag und behändig gähnte. Jodels rief und lachte ihn, aber der Hund hörte nicht darauf. „Tumm“, sagte Jodels und machte ein argeliches Gesicht. „Was er weiter zu lauen hatte, war nicht zu verstehen. Sie erzählte ihm, daß nun bald sein Vater kommen und ihn abholen werde.“

„Dah!“ lachte Jodels, und es hörte sich an, als wüste er es besser und mache sich lustig über sie.“

Er behielt recht: sein Vater kam nicht. Als eine Viertelstunde verangangen war, ohne daß die junge Frau sich wieder hatte sehen lassen, wurde Charlotte nutzlos.

Sie fürchtete, die Frau habe sie vorher in der Antragsung nicht verstanden und machte vielleicht auf dem Bahnhöfe. Sie bat den steller, auf ihr Gepäck zu achten und ging noch einmal zum Bahnhöfe hinauf. Von Jodels Mutter keine Spur! Charlotte wandte sich an den Beamten an der Sperre und erkundigte sich bei dem. Ja, er kannte sich an die junge Frau erinnern, hatte sie aber nicht wiedergeteilt, seit sie den Bahnhöfe verlassen hatte.

Charlotte machte ein unwilliges Gesicht. Sie wüßte nicht, wo sie weiterziehen oder was sie sonst unternehmen sollte. Sie kehrte in den Wartesaal zurück. Niemand hatte noch Jodels gefragt. Charlotte ließ sich wortlos nieder und beschloß, sich in Geduld zu fassen. Sie wartete nun schon eine halbe Stunde. Jodels war in seiner Laune und vermisste seine Mutter nicht. Er turnte auf einen Stuhl, freute sich, weil die Lehne flachte und stemte sich mit beiden Armen auf die Tischplatte, als wüßte er eine Hebe halten. Er redete aber nichts, sondern frähte nur vor Vergnügen.

„Was tun wir nun, Jodels?“ fragte sie leise. „Wo ist dein Vater? Wo deine Mutter? Wer bist du überhaupt, kleiner Mann?“

Jodels hielt den Kopf schief und blinzelte sie aus den Augenwinkeln an, als würde er sich ein wenig läugeln über sie. Dann nahm er einen Bierunteras aus einem Kasten und trank und verachtete ihn zu zerbrechen.

„Das darfst du nicht!“ laute sie.

„Er gebürde sofort. Tariffu nicht!“ rief er und schob den Unterlas weg.

„Eine Mutter kann dich doch nicht im Tisch lassen.“ Jodels laute Charlotte beunruhigt. „Sie kommt doch wieder, nicht wahr?“

„Ich kann dich nämlich nicht brauchen, Jodels.“ fuhr Charlotte halblaut fort. „Ich muß dich wieder loswerden, so leid du mir bist, kleiner Kerl! Da bist keine Hebel! Man wartet auf mich! Demu wartet, versteht du? Und der mag wohl so kleine Kerle nicht wie du einer bist. Ihm wärst du im Wege und... und mir auch!“

Jodels fragte überis ganze Gesicht und sah sie voller Vertrauen an.

Als mehr als eine Stunde vergangen war, laute Charlotte sich, daß sie einen Entschluß fassen müßte. Sie konnte nicht länger warten. Aber was tun? Demu anrufen und ihm sagen, daß sie mit einem kleinen Jungen auf dem Bahnhöfe 300 hie? Ganz unmöglich! Ihn in seinem Hotel auffuchen? Noch unmöglich! Demu war in einem erstklassigen Hotel abgeblieben, und Charlotte wollte sich, um welchen Einbruch es machen würde, wenn sie mit dem ziemlich dürftig gefüllten Jodels die Halle dieses Hotels betrat. Seine weite Wohlmitte war schon ein wenig angehmmt, sein grauer Mantel schäbig und jeder Knopf sah anders aus.

(Fortsetzung folgt)

Magensäure
 Ich bitte um erneute Zusendung von 50 gr. Füllung. Ihres Karlsprudels, der mir bei Magenübersäuerung sehr gute Dienste geleistet hat, so daß ich die Kur fortsetzen möchte. Dr. J. Werner, 10 große Hasen RM 14, Niederlage: Felskothaus Goerne Halle, Rollstraße 27, Ruf 35182

Der Güterverkehr, den die Deutsche Reichsbahn im großräumigen Raum zu bewältigen hat, ist gewaltig angefallen. Durch die Maßnahmen der Reichsbahn, die den Güterverkehr zu bewältigen, ist es möglich, den Verkehr erheblich mehr Wagenraum als bisher zur Verfügung zu stellen. Beachten Sie diese Beispiele: Wenn bisher ein Wagen mit 15 Tonnen bis zur Tragfähigkeit von 17,5 Tonnen beladen wurde, so kann er jetzt eine Belastung bis zu 18,5 Tonnen ertragen.

Erste Pflicht für alle Verkehrtreibenden ist es, jeden Wagen möglich bis zur Höchstgrenze auszulasten, denn nur dann kann diese Maßnahme die von der Deutschen Reichsbahn gewünschte Erleichterung für alle bringen.

Verkehrsbehörden Sie daher diese Beleuerung bereits beim Abschluß Ihrer Lieferverträge und bei Ihren Bestellgebühren. Dieselbe werden heute ohne ausser Gewohnheit und ohne Rücksicht auf die erhöhte Grenze der Tragfähigkeit s. B. 300 Sach zu je 50 kg befreit, obwohl jetzt der Güterwagen 370 Sach befordern kann und soll.

1. Güterwagen sind meistens bis zum mittleren Höhepunkte der Wagen möglich vor Ablauf der Ladefrist. Überlieferung der Ladefrist hat Ausfall wertvoller Ladegüter zur Folge.
 2. Wagen rechtzeitig und nur für den bestmöglichen Bedarf bestellen. Angeforderte Eisenwagen verwenden, selbst wenn kleine Unbequemlichkeiten damit verbunden sind.
 3. Pünktliche Be- und Abfahrt der Güter. Mit der Be- und Entladung möglichst nach Wagenbereitschaft beginnen.
 4. Für Güterwagen gilt es jetzt keine Sonntagsruhe. Daher Güter, wenn möglich, am Sonntag ordnen. Bei eingegangenen Gütern besteht die Pflicht zur Entladung am Sonntag.
 5. Güterwagen beim Be- und Entladen nicht beschädigen. Lademaschinen. Güter ordnungsgemäß und betriebssicher ordnen.
 6. Durch zweckmäßige Ladegeräte und Hilfsmittel das Be- und Entladen erleichtern.
 7. Anheftung der Wagen bis zum Ende gemacht und nach Möglichkeit jetzt in leistungsfähiger Weise. Durch geschicktes Stapeln und Überlegen des Ladens durch Ladegeräte und Güter, geben dadurch wertvolle Güter und Verletzungen Vermeidung.
 8. Nicht mehr Güter zu gleicher Zeit be- und entladen, als rechtzeitig entladen werden können.
 9. Entladung möglichst beim Eingang der Verladungsbahn des Abfahrens oder bei der Durchlieferung durch die Güterverteilungsbereitschaft. Fahrer und Entladungsbereitschaft im voraus für die Zeit der bestehenden Entladung freihalten.
 10. Sonderregeln und sonstige Besonderevorschriften sorgfältig ausfüllen zur Vermeidung von Zwischenfällen.

Auf jedes Kilo kommt es an!

Hilf der Deutschen Reichsbahn und Du hilfst Dir selbst!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-194009149/fragment/page=0005

Familien-Nachrichten

Die alljährliche Geburt ihres ersten Kindes, eines geliebten Sohnes, erlangen im kommenden Herbst an Hof-Konfessionen von Krostigt...

Die Praxis von Prof. Dr. Lindemann wird weiter geführt. Sprechstunden im St. Barbara Krankenhaus...

Zurück Dr. med. Burchardt. Universitätsstr. 1. Inaugural-Dissertation...

Zurück Professor Kneise. Heilanstalt Weidenplan. Inaugural-Dissertation...

Bad Neuenahrer Sprudel. auch für häusliche Trinkwasser. Vertriebs-Niederlage...

1 Heilkräuter in einer Tablette! Thromonal. Für den Magen, für den Darm, für die Leber...

Ärztliche BEKANNTMACHUNGEN. Bei Abgang sind die Hauptgebäude innerhalb von 24 Stunden...

Deutsches Berufserziehungswerk Kreis Halle-Stadt. GutsMuthsches Institut...

Kirchliche Nachrichten für Sonntag, den 12. September 1940. 1. 2. Frauen: 10 Uf. 16.30 Sonntag...

Die Rebling'sche Drogeleierfabrik. (Halt nicht weniger 18 1/2 Uhr statt 16 1/2 Uhr, London).

Wia kommt sie mit meinen Kopfen aus? Diese Frage beantwortet Ihnen das Deutsche Frauenwerk...

Kachel-Ofen. Ins neue Heim die Gaale-Zeitung. Eisen-Achilles. Obere Leipziger Str. 63.

Ich kaufe alles Silber, Verlobungsringe, Schmuck, Zahngold, Double. Juwelier Tittel...

Warum husten Sie? Trinken Sie bei Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh...

Bernburger Straße. (Gde. Mühlweg), die neue Anwaltskanzlei für Rechtsangelegenheiten...

Rechtsberatung. Die Arbeitsgemeinschaft der halleischen Tageszeitungen...

Aus der NSDAP. Kreisleitung Halle-Stadt. Am 1. September 1940...



Zur Reinigung. Die Hausfrauen sind begeistert, wenn ihre Bettfedern nach der Reinigung...

Werdel Mitglied der NSD. Schlafzimmer Speisezimmer. Preiswerte Möbel...

Verkaufe. Dreifachmaschine zum Erhalten, billig zu verkaufen...

Möbel Burger. Gebrauchte Möbel. Klavier Marktstraße 11.

Möbel. schöne Form gute Auswah. Rusche 7.

An- u. Verkauf gebrauchter Möbel. Frau Scheffler. Verkauft für 200,-...

Flechte, Hautkrankheiten, juckende Ausschläge. Frau Scheffler.

Immer gut! KAFFEE GESCHAFT. Jetzt neue Bestellscheine!

Für festliche Stunden

Wenn es auch nicht an der Zeit ist, größere Feste zu feiern, so lassen wir doch nicht an gelegentlichen, perfekten Zusammenkünften...



Vobach-Schnitte zu allen Modellen zu haben bei. Biermann & Semrau.

Biermann & Semrau. Das Kaufhaus für alle in Halle am Markt. Die große Stoff-Etage.

W.F. Wolmer. Kleider- und Seidenstoffe. Gegründet 1769.

Größe Ulrichstraße 6-10. KAFFEE GESCHAFT.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Wachsendes Defizit

im englischen Staatshaushalt

Berlin, 14. Sept. Einer Neuberechnung... Defizit von 54 Millionen Pfund...

Holländer, bedankt Euch bei Eurem Königshaus!

Genf, 14. Sept. Wenn die Engländer... danken sie dem holländischen Königshaus...

Hier vermischte Flugzeuge zurück

Wie amtlich mitgeteilt wird, erhoben sich... vermischte Flugzeuge...

Amerikanische Journalisten in Dover zu Schaden gekommen

Stockholm, 18. Sept. Am Donnerstag... amerikanische Journalisten...

Erkämpfungen in der Übergangszeit

Wie man nicht vernachlässigen darf... Erkämpfungen in der Übergangszeit...

U-Boot versenkte sechs Handelsschiffe

Der gestrige OAW-Bericht - London und Liverpool erfolgreich bombardiert

Berlin, 18. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Ein U-Boot versenkte sechs bewaffnete feindliche Handelsschiffe...

Den in der Nacht in Nord- und Ostdeutschland einleitenden britischen Flugzeugen gelang es nicht, ihre Ziele zu erreichen...

Bei der eigenen bewaffneten Anflutung über Südengland wurden Bomben auf Industrieanlagen in London, Wexhill, Brighton, Bamber und andere Orte abgeworfen...

Ritterkreuz für zwanzig Luftsiege

Auch ein Hohn des Gaues Halle Merseburg unter den Ausgezeichneten

Berlin, 18. Sept. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring...

Berlin, 18. Sept. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Wehrmacht, Generaloberst Brauns...

Hier kämpften deutsche Soldaten

Die Schlacht in Frankreich - Amtliche Bezeichnungen des zweiten Teiles

Wie das Oberkommando des Heeres mitteilt, sind für die bei den Heeresgruppen A, B und C während des zweiten Teiles des Feldzuges gegen Frankreich beteiligten Truppen und Verbände...

Luftangriffe an der Ägyptischen Küste

Rom, 18. Sept. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Ein unserer U-Boote ist nach Alexandria am 18. 09. 1942... an der Ägyptischen Küste...

In Nordafrika hat unsere Luftwaffe die feindlichen Ziellinien, Kraftwagenpark und andere militärische Ziele an der ägyptischen Küste fortgesetzt...

In Daxiafrika griffen unsere Fliegerverbände erfolgreich ein Zelt und Barackenlager bei Abin im Sudan an...

Feindliche Luftangriffe wurden auch gefolgt auf Mailand, das bei Beschädigung eines Flugplatzes viermal bombardiert wurde...

Sühne für besonders gemeine Verbrechen

Berlin, 14. Sept. Der am 12. Juli 1940 vom Volksgesichtshof wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Mordes an dem deutschen Reichsaußenminister Kniaz...

Weiter sind die vom Volksgesichtshof wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Tötung wegen Verbrechen...

Mauskrat - Wilh. Heckerl

Dampfmischel: L. S. Fred M. Franke, angli. verantwortlich für Inhalt: für Inhalt: Herbert Franke...

Advertisement for Ritterhaus biscuits. Text: 'Geschenke - die noch nach Jahr und Tag erfreuen, sei es durch schöne geschmackvolle Form, oder durch Unverwundlichkeit im täglichen Gebrauch, solche Geschenke kauft man im Ritterhaus.' Includes Ritterhaus logo and address: 'HALLE - SOALE RITTERHAUS'.

Mummies werden wieder lebendig

Der Teil überdauert das Ganze - Der einbalsamierte Pharaos schläft nur

Kann ein Mensch ohne Herz weiterleben? Bisher gab es auf diese Frage nur eine Antwort: Selbstverständlich nein. Wenn das Herz feine erkranktes Blut mehr als zum Organen führt, tritt zunächst ein Tod ein! Die Lehre gilt jedoch nach neuen Untersuchungen nur noch mit Vorbehalt. Ein haben nämlich die Geopeter ihre Versuche geöffnet und nicht nur das Herz, sondern auch die Lungen, die Leber und alle übrigen Eingeweide herausgenommen. Trotzdem trat, wie sich jetzt zeigt, auch heute noch fünfzehntägiger Grabesruhe in den hergestellten Mummies noch Leben!

Leben nicht gleich Leben

Freilich braucht niemand zu fürchten, daß z. B. der alte Totenschonig sich wieder erheben und verständig den Fing wiederrecken könnte, der nach einer Sage die Maschinerie des berühmten Königs mit geheimnisvollem Tode bedroht. Nein! Die Lebensordnung, die den Zellentwurf seines Körpers im Ganzen zusammenstellt und allzuerst, ist für immer verborgen, als vor Jahrtausenden seine Seele sich von Erde trennte. Aber wir erkennen jetzt auch hier, daß der Tod des Ganzen nicht zugleich den Tod der Teile bedeuten muß. Die einzelnen Bestandteile seines Leibes überleben den Pharaos. Sie scheinen zwar auch tot zu sein, aber sie schlummern nur und können wieder erweckt werden.

Fermente wirken noch

Das zeigt sich z. B. an den „Fermenten“. Die Stoffwechselvorgänge im Menschen werden mehr als von den viel besprochenen Vitaminen und Hormonen von den Fermenten angetrieben, einer dritten, übergeordneten Gruppe von „Körpergeheimnissen des Lebens“. Wer z. B. Ginekivin in einem Reagenzglas aufbewahrt, kann Monate, die sogar Jahre warten, bis sich das Ginekivin mit dem Zuckersaft der Milch verbindet. Nur den Aufbau und die Leistungsfähigkeit von Körpergewebe ist es aber sehr wichtig, daß diese Verbindung im Körper ständig zustande kommt. Bestimmte Fermente sorgen nun dafür, daß sie auch dort in Sekundenschnelle vollzieht. Ein anderes Ferment verarbeitet den Zucker der Nahrung: Es wird von den Muskeln gebildet und zerlegt in Zusammenhang mit dem Saft der Bauchspeicheldrüse die Rohkohlenhydrate zu Aufbau- und Treibstoffen für die Muskeln.

Diese „Lebenselixiere“ scheinen wirklich in sich selbst zu sein. Ein Forscher machte nämlich folgenden Versuch: Er mischte Traubenzucker mit dem Saft aus der Bauchspeicheldrüse eines frisch geschlachteten Kindes. Dann zerrieb er eine Mummieprobe von einer vor 2000 Jahren hergestellten Mummie zu Staub und brachte dieses Pulver ebenfalls in das Reagenzglas. Erfolg: Der Traubenzucker wurde chemisch genau so zerlegt, wie das sonst nur im lebenden Körper mit Hilfe jenes Fermentes geschieht. Zudem muß in dem Mummienmuskel noch das Ferment wirksam geblieben sein, das vor 2000 Jahren von ihm gebildet worden ist.

Ein Stöckchen Fleisch

Man können aber auch die Zellen, also die kleinsten Lebensheiten Jahrtausende überdauern. Das hat jetzt, — nach einer Mitteilung in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift, — Prof. Ruffe in Göttingen, Altona, nachgewiesen. Professor Ruffe bemühte sich eigentlich, Methoden zu finden, mit denen man Abwergewebe weiter züchten und wissenschaftlich beobachten kann, nachdem es in seiner Lebenskraft schon beeinträchtigt worden ist. Er kam darauf an, solche Zellengewebe zu ernähren, dabei aber nicht mit ungeschädigten Zellen in Verbindung zu bringen, von denen es neue Lebensimpulse erhalten könnte.

Man löst z. B. ein Streifenchen von einer Tierleber oder beträchtlich es und taucht es dann in seinem sehr angegriffenen Zustand in flüssiges Kollodium. Dieses erhärtet und überzieht das Gewebe mit einer feinen Haut, durch die nur noch Nährstoffe an die Zellen gelangen können. Die Zellen sind, das in seiner „Abgeschlossenheit“ in Nährstofflosigkeit gelagert oder unter die Haut bzw. in den Muskel eines lebenden Tieres eingepflanzt werden kann, muß nun setzen, ob

Die Dompfene im Gitterkäfig zerfressen

(St) Stockholm. In einer schwedischen Kleinstadt hatte ein Wanderzirkus seine Zelte aufgeschlagen, und als besonders Attraktion war eine Nummer verprochen worden, bei der eine junge Vögelzüchterin im Käfig der Besucher noch mit lebenden Ballspiele mit den Haubfäden vorführen sollte. Bei den Proben hatte alles gut geklappt. In letzter Minute entfiel sich aber die Dompfene, einen ersten Löwen, der bei dem Spiel im Käfig noch nicht mitgepielt hatte, wenigstens als „Zufuhr“ nehmen zu lassen, um auch ihn an die neuartige Dressur zu gewöhnen. Dieser Versuch sollte der mutigen Frau das Leben kosten. Aufmerksam hatte sie das unerschrockene Tier durch die fliegenden Bälle gereizt, es künste sich auf die Tierbändergerüst und zerriß sie, bevor ihr noch Hilfe gebracht werden konnte.

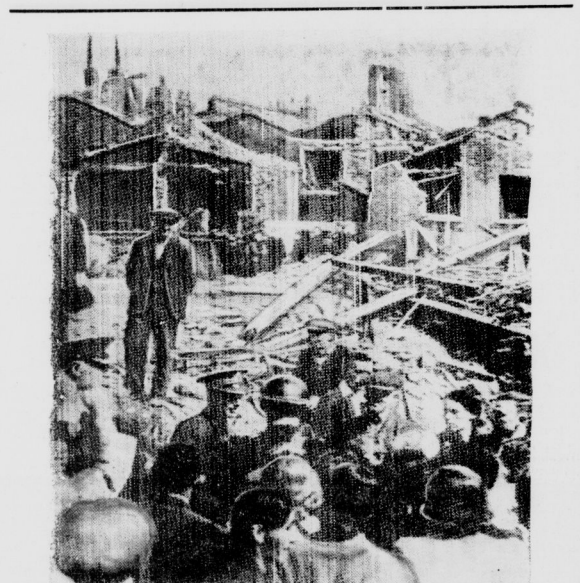
und viel Lebenskraft noch in ihm steckt. Bei solchen Untersuchungen ergab sich, daß unsere Körperzellen eine faun vorstellbare Widerstandskraft besitzen. Nur Gifte, die das Gewebe direkt auflösen, und Hitze von mehr als 90 Grad töten es wirklich ab. Das Kochen oder Weirösten tut ihm fast gar nichts.

„Tote“ Zellen teilen sich

Aber wie wirkt auf die Zellen die Zeit? In trockenen Gebirgsgebieten Argentinas haben schon die Indianer vor der Infazopoe ihre Verstorbenen als Mummies beigestellt. Muskelproben von solchen amerikanischen und auch von ägyptischen Mummies, die auf mindestens 5000 Jahre zurückzuführen, weil sie aus der Zeit der „Griechen Romantik“ stammen, zeigten unter dem Mikroskop überhaupt keinen Zell- aufbau oder gar Zellkerne mehr. Wenn man sie aber nach einer der Gravitationsstuf-

methoden ernährte, dann lebten sie auf: Schon nach ein bis zwei Stunden machte sich das Leben in dem Gewebe bemerkbar und nach einer Woche war wieder ein gut in Zellen geladertes Gewebe vorhanden. In die Zellen spröckten, die Kerne teilten sich; neue Proteinsäure-Masse wurde gebildet, alte Zellen wurden abgebaut; Die Aufnahme von Nahrung nach 1000-jähriger Totenruhe war schon ein Beweis für das vorhandene Leben.

Die Tatsache, daß die wieder erweckten Zellen sich fortpflanzen, und daß verbrauchte Zellen abgebaut werden, ergibt zwei weitere Merkmale, die stets als sichere Kennzeichen des Lebens gelten. In zwölf verschiedenen Mummies wurde diese Rückkehr des Lebens nachgewiesen. Von der höchsten Pharaonenstadt, die wir im Museum bewundern, kann also im gewissen Sinne das Wort gelten: „Das Mädchen ist nicht tot, sondern es schläft nur!“ Dr. J. Henrici.



Der englische König auf den Trümmern der Politik Churchills
Unser von London nach Newyork und von dort nach Berlin geducktes Bild zeigt den englischen König (mit Schildmütze) bei der Besichtigung der Trümmer und Schutthäufen in einer militärisch wichtigen Gegend Londons. Das erste Bild aus der im ununterbrochenen Bombardement liegenden britischen Hauptstadt.

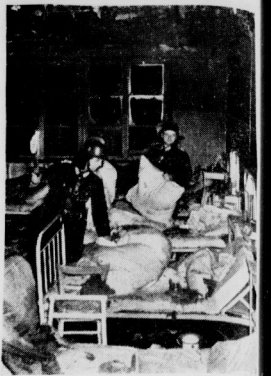
Mit dem Staubjauger gegen - Weipen

Mit Weipen ist schlecht zu speisen und mer es gar verächtlich hat, unverzüglich auf die Weipenjagd zu gehen oder eines der Netze dieser angriffsfähigen Insekten auszumachen, der kann ein Schmerzenschrei von der Gefährlichkeit seines Unternehmens. Aber man muß sich eben zu dessen wissen. Das bewies ein Mann aus dem norwegischen Sandefjord. Er entbede-

te, daß sich in seiner Hauswand ein Weipenwurm ein recht hässliches Nest errichtet hatte. Die Nachbarschaft geriet ihm wenig. Aber wie macht man das, ohne daß man selber in dem zu erwartenden Kampfe besticht wird? Der Mann wußte Rat, er brachte vorläufig den Staubjauger vor das Nest, stellte ihn an und ließ ihn arbeiten, während er sich in höherer Entfernung hielt. Der brave Staubjauger lag denn auch wirklich fast über sicher den ganzen lebendigen Inhalt aus dem Nest, ohne daß irgendjemand ein Leid erlitt.



Erntedankfest in der Slowakei
Rund 2000 Bauern aus allen Teilen der Slowakei nahmen dieser Tage am Erntedankfest in Preßburg teil. Unser Bild zeigt die Bauernabordnungen im Festzug durch die Straßen der Hauptstadt.



So sehen die „militärischen“ Ziele der britischen Luftpatrone
Hier trafen englische Brandbomben ein Altersheim in der Reichshauptstadt

Sechs Zentner Butter marktenfrei verkauft

Vor der Strafammer beim Landgericht Eidenbürga hatte sich eine 50-jährige Marktfrau aus Eidenbürga-Tierborn zu verantworten, die auf ihrem Butterverkaufsstand in der Eidenbürgaer Markthalle im Laufe der Wintermonate fast sechs Zentner Butter ohne Marken verkauft hatte. Wegen der Anklage nach Beweiskraft der Angeklagten einnahm, so war die Frau der Heberzeugung, daß die Marktfrau wirklich als ich gehandelt hat, weil sie ihren Mandanten gegenüber nicht feig contra die Ze unter dem Vorbehalt des Landgerichtsdirektors Dr. Donner laufende Strafammer verurteilte die Angeklagte zu einer drei monatigen Gefängnisstrafe.

Japan verbott den Jazz

Tokio, 14. Dez. Wer jetzt durch die Veranlagungswörter der großen japanischen Städte, insbesondere auch von Tokio, sich nicht überall auf Neuerungen, die entgegen dem Geist der Zeit der kriegsähnlichen Verwirrungen in China darauf hinweisen, dem Musikvertrieb das Aufschwüngen zu nehmen, ohne die notwendige Entschlossenheit zu besitzen. So wird jetzt in den Musikcafés und Technotheken mit weiblicher Musik

Bank für Landwirtschaft A.-G. Filiale Halle, Marktplatz 22

In unserer geräumigen, feuersicheren Tresorschale verwahren wir Wertpapiere aller Art auch in Kisten und Kästen.
Außerdem vermieten wir Stahlschrankfächer die unter persönlichem Mißverschlus des Kunden stehen.

Am 16. Uhr ein scharfes Wetter wird ausgegeben. Es dürfen keine ernsthaften Mülltüte geteilt werden. Die Bediensteten müssen sich einfach kleiden. Das japanische Innenministerium hat beschlossen, daß ein „Kriegsgegenstand“ bei für die Dauer der Kriegszeit zu revidieren. Jazz und Swing werden als nicht zulässig für Kriegszeit bezeichnet.

Total der Biennale für den deutschen Film „Der Postmeister“

Die Zeitung der Filmwirtschaft in Venedig hat als anerkennende Bestätigung für die bei der deutsch-italienischen Filmfestspiele vorgeschickten Werte die Biennale der Biennale von Venedig dem deutschen Film „Der Postmeister“ und dem italienischen Film „Die Belagerung von Alcazar“ zuerkannt. Reichsminister Goebbels brachte in Beantwortung des Telegrammes, durch welches ihm die Biennale der Biennale in Venedig mitgeteilt worden war, dem Präsidenten der Biennale seinen Dank zum Ausdruck.

Würdige Aufheißer für Hermann

Wie aus dem „Raber-Schau“ in Leipzig überbracht, hat sich, erfolgt die feierliche Beisetzung von Hermann Sieber, der in seiner Vaterstadt Badelshofen, der Ehrenbürger der Dichter war. Heute wurde die herrliche Hülle nach Badelshofen geführt, wo morgen um 14 Uhr im Rathaus die Trauerfeier stattfinden wird. Hieran schließt sich die Heberführung des Toten zur Beisetzung auf dem Floriansberg, auf dem der Stadt Badelshofen dem Dichter sein Grabstein gesetzt wurde. Die Beisetzung wird eine würdige Aufheißer betreiben.

74. Jahrgang / Nummer 216
Saale-Zeitung
Sonntag, 14. September
A
SCH
Über
A
Zeit
Sa
Kin
de
Be
Ar
Nicht
am 1. O
Mittwoch
Dampfb
Hilfs
Samstag
mit 20
Kantons
Weg

Stellen-Angebote
Weiblich

Mignon

**Weibliche
Arbeitskräfte**
stellen laufend ein

MIGNON

SCHOKOLADENWERKE A. G.

**Weibliche
Arbeitskräfte**

für leichte Maschinenarbeiten gesucht. — Nach Anschungung erfolgt Akkordbeschäftigung.

G. L. Eberhardt
Maschinenfabrik
Reideburger Straße 16—20.

Zum 1. Oktober 1940 stellen wir eine
ehrliebe, fleißige und gewissenhafte

Zeitungsausträgerin
für die Orte Reideburg und Büschdorf ein.

Fahrd- und Radbenutzungsgebühr wird bezahlt.
Bewerbung bezw. Vorstellung Vertriebsabteilung der
Saale-Zeitung

**Kinderschwester
oder Kinderfräulein**

aus Halle, die zu Hause schlafen kann, auch Halbtagsbeschäftigung angenehm, für sofort oder später gesucht. Offerten unter R 734 SZ, Halle.

Verkäuferinnen
für die Abteilungen
**Wachstuch — Linoleum
Tapeten
Gardinen**
zum baldmöglichsten Antritt gesucht.

Arnold & Trotsch
Große Ulrichstraße 1

Alleinmädchen
zum 1. Oktober oder später für gelegentlichen räumlichen Eigengebrauch (Hauptbestimmung) gesucht. Offerten unter R 734 SZ, Halle.

Alleinmädchen
mit Bestenzeugen für Haushalt zum 1. Oktober 1940 gef. gesucht. Offerten unter R 734 SZ, Halle.

Studienmädchen
gef. zum 1. 10. 40. Frau E. Becker, Weinbergstr. 20, Hofweg über Sackg. 2.

Stellen-Angebote
Männlich

Verk. Melker
Suche für sofort oder 1. Okt. einen verk. Melker, erhalten u. 1.500. Melker, 40. Gärtenstr. 40, Halle. Frau kann auch. Besondere Kenntnisse sind einzuweisen. Angebote unter R 734 SZ, Halle.

Verf. Gefäßführer
Anerk. Nierstein Halbes, aber nur 24. Sept. 1940. Halbes.

Melker
Suche zum 1. 10. 40. verk. Melker, bes. 1.000. Melker, 40. Gärtenstr. 40, Halle.

Gefäßführer
Suche zum 1. 10. 40. verk. Melker, bes. 1.000. Melker, 40. Gärtenstr. 40, Halle.

Halbtagshilfe
gesuchte Kraft, zur Beschäftigung von zwei Kindern im Alter von 5 und 7 Jahren sofort oder später gesucht.

Vincenz, Kaiseplatz 8 pt.

Sprechstundenhilfe
gesucht

Dentist Fritsch
Magdeburger Straße 30

Vermietungen

Julius in Werkstätte
Ernst Eibel, Halle
Berliner Str. 1, 1. Et.
Reparaturen u. Kleinigkeiten

**Möbelhaus
Bitzmann**
Halle (Saale), Mauerstr. 3
am Frankplatz
neben Elisabeth-Krankenhaus
Wohnzimmer,
Polsterstühle,
Schlitzzimmer,
Couches und Sessel!
wie alle anderen Möbel
Bedarfsdeckungscheine!

**Grundstücks-
markt**

Lagerhaus

mindestens 300 bis
400 qm Grundfläche
in Bahnnähe zu mieten
od. zu kaufen gesucht.
Angebote unter R 748
SZ, Halle erbeten.

In Größtlicher Höhe sind zum
1. Oktober 1940 zum

Aufwartung
zwei mal wöchentlich vormittags
gesucht. Ernstestraße 2.

Kolonialwaren Großhandlung
sucht kräftige Mädchen
für Lagerarbeiten.
Wilhelm Neßen, Ankerstr. 3

**Anfängerin
für Schreibmaschine gesucht**
Schreibmaschine nicht unbedingt erforderlich.
Vorstellungen von 10-12 und 12-16 Uhr.
Kaiserstraße 10, 1. Et.
Halle (S.). Landberger Str. 16-26

Zimmer
Großes möbliertes
Zimmer mit Schränk-
chen zu vermieten.
Sprengel Str. 1, 1. Et.

Zimmer
möglicher, frei
Bismarckstr. 1, 1. Et.

**Hausmädchen
gesucht.**
Hotel Stadt Bremen
Marktstraße 16.

**Älteres
Mädchen** od. v.
Zugabgeben od.
Hausgehilfin, chr.
lich, sauber und
fähig, 40-50 Jahre
alt, zur Unter-
haltung bei Haus-
arbeit für älteres
Ehepaar 3. C. Ct.
gef. gesucht. Frau Heil-
ber, Marktstr. 17.

**Stellen-
Gesuche
Weiblich**

Mädchen
15 Jahre, sucht 3.
Ct. Stellung in
Bismarckstr. bei
Kaiserstraße 10
R 748 SZ, Halle.

**Miel-
gesuche**

Weine
Sucht in Halle oder
Nachbarn 2-3
R-Räume, Weinma-
schinen, Rohre u. Zubehör.
Aufschriften R 750
SZ, Halle 2.

**Auto-
Markt**

Donau
Kaufinteressent für
Düsseld. Motorwagen,
Zweir. 570 920, zu
verkauft durch Reich-
sdruckerei, Weid-
denbergstr. 74

**Zeit die
Saale-Zeitung**

Fußbodenstäbe
30 Lager Halbes/
Parität-Hausmann
Halle, Dessauer
Str. 5, Ruf 276 31

**31,5 Hektar
städtisches Land**

im ganzen oder geteilt zu
verpachten. Eine große
gepflegte Reifeckweide kann
verpachtet werden. Hierfür Reiter
über Lage der Grundfläche u.
H. bei der Stadtverwaltung
Salle. Grundstücksbüro
Zahnärzt. Hl. Oberglaf.
Zimmer 118, zu erfahren.

Verschiedenes

Wer übernimmt
in D. u. Ausland
Zahn-technische Arbeiten?
Angebote unter F. 570 erbeten, an
Anzeigen-Vermittlung Dankhoff,
Schweichelsstraße 1.



**Verboten der
neuen Herbstmode!**

Wenn Sie schon wissen möch-
ten wie die neuen Herbststoffe
ausfallen, welche Gewebe,
Farben und Muster besonders
modisch und geschmackvoll
sind, dann kommen Sie bitte
zu uns. Wir zeigen und er-
klären Ihnen alles gern und
unverbindlich.

Biermann Semrau
DAS KAUFHAUS · FÜR ALLE · IN HALLE ·

Mädchen
welches sich für Haushalt und Haus-
arbeit eignet, zum 15. September ge-
sucht. Lutherplatz 5, Fernruf 353 86

Mädchen
Suche, nettes
Mädchen, auch Flügel-
mädchen, für Wirt-
schaftsgebrauch ge-
sucht. Angebote mit
Bewerbungsunterlagen,
sowie auch Bild, an
Stück Wirtin
Jenny in Zwickau,
Dej. Zw. 1/3.

Mädchen
für Haus-
arbeit od. Wirt-
schaftsgebrauch
Suche zum 1. 10. 40.
Frau Heilber, Marktstr. 17

Hausmädchen
für Wirtschaft
möbel in landwirt-
schaftlichen Haus-
halt gef. gesucht.
Bismarckstr. 10,
Bismarckstr. 10

Mädchen
jung, mit etwas
Brockentennis, ge-
sucht. B. Groß,
Sackg. 2, Hofweg
7.

**Haus-
mädchen**
für Abendschicht
Suche. Markt,
Niederstr. 22.

Mädchen
Suche für sofort
oder 1. 10. 40.
Frau E. Becker, Weinbergstr. 20,
Hofweg über Sackg. 2.

**Haus-
mädchen**
Suche für sofort
oder 1. 10. 40.
Frau E. Becker, Weinbergstr. 20,
Hofweg über Sackg. 2.

Mädchen
Suche für sofort
oder 1. 10. 40.
Frau E. Becker, Weinbergstr. 20,
Hofweg über Sackg. 2.

**Haus-
mädchen**
Suche für sofort
oder 1. 10. 40.
Frau E. Becker, Weinbergstr. 20,
Hofweg über Sackg. 2.

Mädchen
Suche für sofort
oder 1. 10. 40.
Frau E. Becker, Weinbergstr. 20,
Hofweg über Sackg. 2.

**Haus-
mädchen**
Suche für sofort
oder 1. 10. 40.
Frau E. Becker, Weinbergstr. 20,
Hofweg über Sackg. 2.

Mädchen
Suche für sofort
oder 1. 10. 40.
Frau E. Becker, Weinbergstr. 20,
Hofweg über Sackg. 2.

**Haus-
mädchen**
Suche für sofort
oder 1. 10. 40.
Frau E. Becker, Weinbergstr. 20,
Hofweg über Sackg. 2.

**Stellen-
Gesuche
Männlich**

Mädchen
Suche für sofort
oder 1. 10. 40.
Frau E. Becker, Weinbergstr. 20,
Hofweg über Sackg. 2.

**Stellen-
Gesuche
Männlich**

Mädchen
Suche für sofort
oder 1. 10. 40.
Frau E. Becker, Weinbergstr. 20,
Hofweg über Sackg. 2.

**Stellen-
Gesuche
Männlich**

Mädchen
Suche für sofort
oder 1. 10. 40.
Frau E. Becker, Weinbergstr. 20,
Hofweg über Sackg. 2.

**Stellen-
Gesuche
Männlich**

Mädchen
Suche für sofort
oder 1. 10. 40.
Frau E. Becker, Weinbergstr. 20,
Hofweg über Sackg. 2.

**Stellen-
Gesuche
Männlich**

Mädchen
Suche für sofort
oder 1. 10. 40.
Frau E. Becker, Weinbergstr. 20,
Hofweg über Sackg. 2.

**Stellen-
Gesuche
Männlich**

Mädchen
Suche für sofort
oder 1. 10. 40.
Frau E. Becker, Weinbergstr. 20,
Hofweg über Sackg. 2.

**Stellen-
Gesuche
Männlich**

Mädchen
Suche für sofort
oder 1. 10. 40.
Frau E. Becker, Weinbergstr. 20,
Hofweg über Sackg. 2.

**Stellen-
Gesuche
Männlich**

Mädchen
Suche für sofort
oder 1. 10. 40.
Frau E. Becker, Weinbergstr. 20,
Hofweg über Sackg. 2.

**Stellen-
Gesuche
Männlich**

Mädchen
Suche für sofort
oder 1. 10. 40.
Frau E. Becker, Weinbergstr. 20,
Hofweg über Sackg. 2.

**Stellen-
Gesuche
Männlich**

Mädchen
Suche für sofort
oder 1. 10. 40.
Frau E. Becker, Weinbergstr. 20,
Hofweg über Sackg. 2.

**Stellen-
Gesuche
Männlich**

Mädchen
Suche für sofort
oder 1. 10. 40.
Frau E. Becker, Weinbergstr. 20,
Hofweg über Sackg. 2.

**Stellen-
Gesuche
Männlich**

Mädchen
Suche für sofort
oder 1. 10. 40.
Frau E. Becker, Weinbergstr. 20,
Hofweg über Sackg. 2.

**Stellen-
Gesuche
Männlich**

Mädchen
Suche für sofort
oder 1. 10. 40.
Frau E. Becker, Weinbergstr. 20,
Hofweg über Sackg. 2.

**Stellen-
Gesuche
Männlich**

Mädchen
Suche für sofort
oder 1. 10. 40.
Frau E. Becker, Weinbergstr. 20,
Hofweg über Sackg. 2.

**Stellen-
Gesuche
Männlich**

Mädchen
Suche für sofort
oder 1. 10. 40.
Frau E. Becker, Weinbergstr. 20,
Hofweg über Sackg. 2.

**zuerlässiges
Allein-Mädchen
oder Stütze**
Schöff. Bewerbungen mit Bild an
Frau Christenbergerstraße
Weidberg, Markt- & Wilhelmstr.,
Schloßstraße 10

**Stellen-
Gesuche
Männlich**

Wirtshäuser
Suche für sofort
oder 1. 10. 40.
Frau E. Becker, Weinbergstr. 20,
Hofweg über Sackg. 2.

Umzug ist Vertrauenssache!
Umzugsnachweis — Möbellagerung

Schmidt & Brösel
Halle (Saale), Niemeyerstraße 7
Geogr. 1586. Fernr. Sam.-Nr. 2796
Gummi, Guttapercha und
Asbest-Fabrikate
Treibriemen, Transportbänder
Dichtungs-Materialien aller Art
Lult- und Feuerschutz-Bedarf

Näherin
auch Halbtagsbeschäftigung
für Abänderung
von Korsetts, Leib-
binden usw. per sofort
oder später gesucht.
Anfragen erbeten unter
R 754 SZ, Halle.

Wohnzimmer
mit
Möbeln
Suche für sofort
oder 1. 10. 40.
Frau E. Becker, Weinbergstr. 20,
Hofweg über Sackg. 2.

**Stellen-
Gesuche
Männlich**

Wirtshäuser
Suche für sofort
oder 1. 10. 40.
Frau E. Becker, Weinbergstr. 20,
Hofweg über Sackg. 2.

**Stellen-
Gesuche
Männlich**

Wirtshäuser
Suche für sofort
oder 1. 10. 40.
Frau E. Becker, Weinbergstr. 20,
Hofweg über Sackg. 2.

**Stellen-
Gesuche
Männlich**

Wirtshäuser
Suche für sofort
oder 1. 10. 40.
Frau E. Becker, Weinbergstr. 20,
Hofweg über Sackg. 2.

**Stellen-
Gesuche
Männlich**

Wirtshäuser
Suche für sofort
oder 1. 10. 40.
Frau E. Becker, Weinbergstr. 20,
Hofweg über Sackg. 2.

**Stellen-
Gesuche
Männlich**

Wirtshäuser
Suche für sofort
oder 1. 10. 40.
Frau E. Becker, Weinbergstr. 20,
Hofweg über Sackg. 2.

**Stellen-
Gesuche
Männlich**

Wirtshäuser
Suche für sofort
oder 1. 10. 40.
Frau E. Becker, Weinbergstr. 20,
Hofweg über Sackg. 2.

**Stellen-
Gesuche
Männlich**

Wirtshäuser
Suche für sofort
oder 1. 10. 40.
Frau E. Becker, Weinbergstr. 20,
Hofweg über Sackg. 2.

**Stellen-
Gesuche
Männlich**

Wirtshäuser
Suche für sofort
oder 1. 10. 40.
Frau E. Becker, Weinbergstr. 20,
Hofweg über Sackg. 2.

**Stellen-
Gesuche
Männlich**

Wirtshäuser
Suche für sofort
oder 1. 10. 40.
Frau E. Becker, Weinbergstr. 20,
Hofweg über Sackg. 2.

**Stellen-
Gesuche
Männlich**

Wirtshäuser
Suche für sofort
oder 1. 10. 40.
Frau E. Becker, Weinbergstr. 20,
Hofweg über Sackg. 2.

neue - Kurse
Voll- als Vorbereitung für die
Kaufmännische Prüfung
Beginn Anfang Oktober
Kaufm. Privatlehrer Wilhelm Baer
Halle, Geinstr. 1, Ruf 225 25

**Private-Unterricht
Maschinen-
schreiben**
Kurschrift, Buchh.
Beginn jederzeit.
Walter Benner
Dessauer Str. 11
Fernsprecher 287 24

Kurschrift
Maschinen-
schreiben, Buchführung
Halbes, u. Einzelkurse ab Okt. 1940
Sprengel, Friedenstr. 27, 1. 3031

Heiraten
Suche zum 1. Okt. 40. eine
jungfräuliche, kräftige,
Hausfrau, welche mit
Kindern umzugehen, möglich
nicht mit 1.00 qm
Grundfläche. Preis R 500
SZ, Halle 2.

**Tanzschule
Maria Risel**
Neue Kurse für Anfänger u. Fortgeschrittene
Gustav-Nachtigal-Straße 21, Ruf 283 90
Sprengelstr. 12-15, 13-14-15/16, Halle

Privatschule
Stenographie, Masch.-Schreiben,
Buchführung
Helene Dittenberger, Handelsstr. 6

italienisch
in meiner Muttersprache (Loscana)
Unterricht
Übersetzungen — Honorar mäßig
Marthstr. 13, 11. Fernsprecher 295 53

Tiermarkt
Trocken-
fleisch, 11. Monats,
preiswert, 1. gute Stücke
abzugeben. Aufgef.
R 5915 SZ, Halle

UFA
Lichtspiele
Riebeckplatz

Ganz Halle spricht von diesem schönen Film!
2. Woche!
Hilde Krahl, Ewald Baisler
in dem gedankten Großfilm
Der Weg zu Isabel
Die ergreifende Liebesgeschichte einer jungen Chansonette und eines reifen Mannes.
Nicht für Jugendliche!
W. 4, 6, 8, 20 - S. 2, 4, 6, 8, 20
Große Ulrichstr. 51
Ein ganz großer Lacherfolg!

Was wird hier gespielt?
Eine trefflichere, amüsante Kriminalkomödie voller witziger Einfälle, komischer Situationen, geistreicher Überzeichnungen u. hintergründigem Humor.
Theo Lingens, Paul Kemp, Fita Benkhoff, Hannes Steitzer
Nicht für Jugendliche!
W. 3, 4, 6, 8, 20 - S. 2, 4, 6, 8, 20
Schauburg
Morgen letzter Tag!
Zarah Leander
Gustav Knuth, Herbert W. Kott, Kurt Günther, Friedr. Barmann
In dem großen Ufa-Film:
Das Lied der Wüste
Alle Reizegen davon das Menschentum in Freud, Leid und Liebe fähig ist, finden in diesem mitreißenden Film, der durch seine Lebensnähe erschüttert, barockten Ausdruck!
Nicht für Jugendliche!
W. 3, 5, 6, 8, 20 - S. 2, 4, 6, 8, 20

Alte Schallplatten
kauft an
B. Döll
Pianosala,
Abteilung Sprechapparate,
Große Ulrichstraße 33-34,
Ruf 24638.

Stempel-Schubert
HALLES
Leipzigergesetz
am Riebeckplatz
Schubert

Möbel
Bernh. Schormann
Universitätsring 11
Ecke Große Ulrichstraße
Annahme all. Darlehenscheine

Bitte, lassen Sie sich bei Ihren Einkäufen und bei der Wahl Ihrer Gaststätten stets von den SZ-Inserenten beraten. Sie werden immer zu Frieden sein.

Riebeckplatz
Im Ritterhaus

2. Woche!
Der letzte lustige Film mit
Ralph Arthur Roberts + Geraldine Katt
Meine Tochter
aut das nicht
In weiteren Rollen:
Rolf Anka / Erik v. Thellmann
Line Cardus, Wolfgang Klein, Hilde Hildebrand, Rudolf Platze
Die neueste Wochenschau
Werktag: 3.45, 5.30, 8.15 Uhr
Sonntag: 3.00, 5.30, 8.15 Uhr
Für Jugendliche nicht zugelassen!

Riebeckplatz
Waisenhausring

Ein spannender, humorvoller
Kriminalfilm der Ufa
mit
Geraldine Katt - René Deltgen, Rudolf Platto - Paul Hanelts, U. Herking - Carl Radatz
12 Minuten nach 12
Spielleitung: Johannes Güter
Die neue Wochenschau
Werktag: 3.45, 5.30, 8.15 Uhr
Sonntag: 3.00, 5.30, 8.15 Uhr
Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen

UFA
Alte Promenade

Der große Lacherfolg!
Links der Isar rechts der Spree
Ein Ufa-Film mit
Fritz Kampers, Leo Peuker, Charlotte Schellhorn, Fritz Genschow, Gretha Welsch, Hilde Sersak, Hans A. Schellow, Oscar Sabo
Viel Lachen und Liebe um ein kleines Abenteuer, das die Münchner Jungen nach Schi- und Erlebnissen ins Glück führt. Münchner Gaudi und Berliner Spaß - das ist eine Mischung, die nicht nur Nord und Süd, sondern auch Ost und West in Stimmung bringt.
Werktag: 4.00, 6.30, 8.10 Uhr
Sonntag: 3.00, 5.30, 8.10 Uhr
Nicht für Jugendliche.

Stadttheater Halle
Lehrungsvereinigungen
Sonnabend, Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend, Sonntag

Tannhäuser
von Richard Wagner
Sonnabend, Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend, Sonntag

Thalia-Theater
Sonnabend, Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend, Sonntag

Wochenspielform des Stadttheaters
Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend, Sonntag

Wintergarten
Heute, Sonnabend, und Sonntag ab 19 1/2 Uhr
im Festsaal des großen Sonder-Kabarett
mit variablen, Orchester, 5 Attraktionen
Hannelore Niel, die beliebte Stimmungsgängerin, und an 2 Heuleys, die lustigen Exzentriker 2 Delors, die anzügliche Tanzschau Original Vastrass u. Kuby, komischer Musikal-Akt Toni Malbar, die bekannte Komikerin Annamiri und Hias, die lustigen Akrobaten
Bruchbold - Silber Alte Silbermünzen
Mennick
Große Steinstraße 9
Gen.-Besch. A. 40 5094
Schöne Polstersessel
eingetroffen
Korb-Lühr
Untere Leipziger Str. Ecke Kl. Markstr.

Links der Isar rechts der Spree
Ein Ufa-Film mit
Fritz Kampers, Leo Peuker, Charlotte Schellhorn, Fritz Genschow, Gretha Welsch, Hilde Sersak, Hans A. Schellow, Oscar Sabo
Viel Lachen und Liebe um ein kleines Abenteuer, das die Münchner Jungen nach Schi- und Erlebnissen ins Glück führt. Münchner Gaudi und Berliner Spaß - das ist eine Mischung, die nicht nur Nord und Süd, sondern auch Ost und West in Stimmung bringt.
Werktag: 4.00, 6.30, 8.10 Uhr
Sonntag: 3.00, 5.30, 8.10 Uhr
Nicht für Jugendliche.

THEATERRING DER NSG „KRAFT DURCH FREUDE“
Freitag, 27. September
19 1/2 Uhr, Thalia-Theater
Tanzabend
Manon Ehrfir Rolf Jahnke
beste Solotänzer der Staatsoper Berlin
am Flügel: Maria Klamack
Karten v. RM 1.50 bis 4.00
KdF: Gr. Ulrichstr. und Barfußber. 7.50 w. Rammelt, Stock, Roter Thurn
Theaterringteilnehmer von RM 1. — bis 3. — n u r Gr. Ulrichstraße 26 und im Theaterring

Gildenhäus
Sankt Nikolaus
Große Nikolaistr. 9 bis 11
Jeden Sonnabend und Sonntag
KONZERT
Täglich die preiswerten Mittag- u. Abendessen
Werben weckt Wünsche!

Wiesenmarkt in Eisleben
Das Volksfest des Mansfelder Landes vom Sonnabend, dem 14. September mittags ab bis Mittwoch, dem 18. September abends.
Montag vormittag Viehmarkt.
Zusätzliche Plätze für Wagen u. Fahrzeugabstellung vorhanden

Reparaturen an Rechenmaschinen Schreibmaschinen
Friedr. Wohlfarth
Große Ulrichstraße 53, Ruf 25102
Alt-Doublé, Alt-Silber, Alt-Gold
kauft zum höchsten Tagespreis
KURT WEISS
Gr. Ulrichstr. 55 geg. W. F. Wollmer genehmigt, Reichelnd Nr. 40/17460

Radio
Reparaturen sofort sauber, billigst
Radio - Eberhard
Walter-Steinbach-Str. 51
Ruf 33418
Autos melben
aus Spaen-Kristall- u. splitterlos am Olex-Exposit. Sächgen. Einbau
Heide, Dessauer Str. 5
Ruf 33418

Philharmonie Halle
Konzertplan 1940/41
I. Konzert: vorläufig für Anfang Oktober vorgesehen.
2. Konzert: Freitag, den 18. Oktober. 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr.
Programm-Einstufige:
I. (18. Oktober) V. (17. Januar)

Paul van Kempen
und
Georg Kulenkampff
Dresdener Philharmoniker
1. Pflüger: Elegie und Reigen (Erstausführung)
2. Beethoven: Violinkonzert
3. Smetana: Oav. „Verkaufte Braut“
4. Dvorak: Symphonie „Aus der neuen Welt“

Oswald Kabasta
Mündener Philharmoniker
1. Beethoven: Coriolan-Ouverture
2. Mozart: „Kriemhild-Klavierkonzert“ (Erstausführung)
3. Krepplig: Römische Pinien
4. Bruckner: Symphonie Nr. 7, 2-Orch.

Paul Schmitz
Gewandhaus-Kammer-Orchester
1. Haydn: Neue-Cdur-Symphonie (Erstausführung)
2. Mozart: „Kriemhild-Klavierkonzert“
3. Salvierei: Sinfonia dicama (Erstausführung)
4. Hugo Wolf: Italienische Serenade
5. Cherubini: D-dur-Symphonie (Erstausführung)

Gertrude Pitzinger
Begleitung: Günther Ramin
Reihenfolge und endgültiger Termin werden noch bekanntgegeben!
Dies auf weiteres finden die Konzerte an Wochentagen von 7 1/2 bis gegen 9 1/2 Uhr, an Sonntagen von 9 1/2 bis gegen 7 1/2 Uhr statt.
Verkauf von Anrechenkarten an alte und neue Mitglieder bei Hofba.

Zwei andere Treffer in bulgarischer Sonne gereift:
Weißer Tischwein
feurig, blumig Fl. o. Gl. 1.30
Roter Tischwein
rassig, volltönig Fl. o. Gl. 1.40
F. H. Krause
in allen Stadtteilen

Bilder, Gemälde u. Leisten. Einrahmung, Panoramaglas usw., Spiegel
F. Adam, Glasermeister
Gr. Klausstr. 7, am Markt, Tel. 22543

Kraft durch Freude
KREIS HALLE-STADT
Cris- und Gesundheitskonzerte: Wichtiges Programm material (solche Rundschreiben liegen zur sofortigen Verfügung bereit).
Veranstaltungen
Sonnabend, 19.30 Uhr, im Stadtschützenhaus „Schützenhaus“ (platz für 1000). 1. Duster Abend zwischen der 19.30 Uhr und 21.30 Uhr. 2. Duster Abend zwischen der 19.30 Uhr und 21.30 Uhr. 3. Duster Abend zwischen der 19.30 Uhr und 21.30 Uhr.

Hammer & Kaster

Frauen-Gonntag

Gaale-Zeitung

Beilagt zur Saale-Zeitung

Halle (Saale), Sonnabend, den 14. September 1940

Erscheint zum Wochenende

Zerlege deine Nähmaschine

... und du gelangst zu tiefen Erkenntnissen! Wer weckt unsere technischen Talente?

Wir müssen es schon ausgeben: Fast jeder Mann besitzt von Natur ein gewisses technisches Talent. Es ist ihm offenbar angeboren und nur beim einen oder anderen mehr oder weniger stark ausgebildet. Manche sind in technischen Dingen das reine Universalgenie — es scheint selbstverständlich, daß sie beinahe alles können. Und wenn Schiller sagt: Die Art im Haus erpakt den Zimmermann — so kann ich diesen Ausdruck sinngemäß abwandeln — etwa so: Mein Mann im Haus erpakt Elektriker, Installateur, Schlosser, Tischler, Maler — kurz, wenn er behelmt ist, gibt es keine Verlegenheit.

Nicht aber ist er an der Front, und nun setzt es sich erst, wie dies Universalgenie an allen Ecken und Enden fehlt — und wie natürlich unerschrocken die Frauen verlangen, um sein Licht zu sehen. Es mag ja da auch Ausnahmen geben, aber ich habe mir nun eingebildet das zugehörige. Das Innere des Ständert-Apparates wird der Wehrkraft von uns etwa ein Maßteil fehlen, und legen wir auch diese Finger darüber. Wir wüßten dann wohl (vielleicht?), weshalb alles so sein muß, aber nun und nimmer könnten wir es selbst ausmachen. Wer von uns würde es wagen, die Fernbedienung auszuhebeln, wenn sie mal „ohne Grund“ liegen bleibt? Selbst ein verdrehtes Schloß, eine kaputte Sicherung in Ordnung zu bringen, überlassen wir lieber anderen.

Ich glaube aber, es fehlt uns in der Haushaltarbeit nur an Mut, diesen Augen zu schließen zu geben. Wenn man nämlich plötzlich vor der unbedingten Notwendigkeit steht, sich selbst helfen zu müssen, dann bemerkt man mit Erstaunen, daß man es schließlich doch kann und entdeckt an sich sogar unerwartete Fähigkeiten. Wie, fragt man sich verwundert, das hast du alles den Männern überlassen? Diese funderleichten Dinge? Und das ist ein solches Gefühl...

Wenn mir z. B. einer gelang hätte: Eines Tages wird du noch selbst deine ganze Nähmaschine auseinandernehmen, dann hätte ich losgelassen vor Lachen. Und doch passierte es eines schönen Tages, und der Erfolg war überausend.

Was soll man tun, wenn die gute Maschine eines Tages plötzlich freit, einfach nicht mehr mitmacht, und zwar gerade dann, wenn man sie am aller nötigsten braucht? Vielleicht warten, bis der Krieg zu Ende ist oder bis der liebe Mann und Allermeldestückler mal auf Urlaub kommt? Selbst ein Wort bis zum nächsten Tage war in diesem Fall ausgeschlossen, denn, was ich da zu nähen hatte, mußte unbedingt am Montag früh fertig sein — und das Unglück ereignete sich am Sonntag.

Je mehr man sich schon am Sonntag solche Arbeit vornimmt, das ist nun die Strafe. So philosophierte ich zunächst. Ich werde bald, daß die „Baune“ meiner Maschine schlamm sein mußte. Das Rad drehte sich weder vor, noch rückwärts — es lief rettungslos fest. Ich schraubte überall ein bisschen herum, nahm die Spule heraus, die Nadel, guckte mir fast die Augen aus dem Kopf, was wohl los sein möchte, und konnte doch den Fehler nicht finden. Es war wirklich kein Verzeihliches. Und keine Aussicht auf irgendwelche Hilfe!

Soll ich — oder soll ich nicht? — Ich begann ernstlich darüber nachzudenken, ob ich die offenbar notwendige Operation meiner Maschine wohl wagen sollte. Bei meinem Neugier vor allen technischen Dingen und der gewöhnlichen Unkenntnis in solchen Sachen fiel mir der Entschluß ziemlich schwer.

Aber schließlich sollte ich mir leide das Bandwurmgeheimnis meines Mannes und ging der freudigen Aufgabe zu. Ich war mir klar, daß mir niemand helfen, als ich die ersten Schrauben herausdrehte, es sah sehr komisch aus; mir war halb feierlich und halb ängstlich zu Mute. Im Hellen hoffte ich, der Fehler würde sich nun gleich finden lassen und ich brauchte nichts weiter auszuhebeln. Fehlt! Nichts änderte sich — das Rad ließ sich nach wie vor nicht drehen. Sorgsam legte ich die bereits ent-



Die Kameradin der Verwundeten

Bild: H. Zelle

fernten Teile mitnahm den dazugehörigen Schraubchen zurecht, um nachher ja nichts zu verwechseln. Nur die Nadel behaltend und ganz langsam aufpassen, bloß nicht nervös werden!

Unter solchen und anderen Schicksalsgeprägten wirkte ich an der Maschine herum. Die Sache war gar nicht einfach. Ich begann vor Aufregung zu schwitzen. Eine Schraube nach der andern löste sich. Eines dieser irdischen kleinen Dinger enthielt sich natürlich meinen Fingern und verstockte sich gleich so gut, daß es erst nach längerem Sueden zu finden war. Als wirklich nichts mehr auseinanderzunehmen war, fand sich der Fehler: Weiter nichts, als ein kleiner Garnfaden, der sich aber rettungslos festgewickelt hatte.

Mit Wit und Tüde löste ich das Band wieder zusammen. Es ging! Daß ich mich gefreut, als das Rad sich wieder drehte! Ich hätte mein „Acht im Baus“ da sein müssen, schade! Der Kampf war mir so geschwollen, daß ich zwischenüber auch noch die Delfanne nahm und alles gründlich häutete. Ein guter Bandwurmleider liefert schließlich keine halben Reparaturen ab, sagte ich mir, ohne falsche Bescheidenheit.

Wein Rad, den ich Montagfrüh brauchte, war Sonntagabend fertig. Die Maschine lief — selbstverständlich — so gut wie nie zuvor.

Seitdem bin ich besser auf andere technische Begabung zu sprechen. D. sage ich, wenn Männer mitleidig darauf zu sprechen kommen, vielleicht fehlt es uns nur ein wenig an Mut, um diese Dinge anzugehen? Oder vielleicht auch an der Ruhe und Konzentration, dem einfachen schlichten Überlegen, das dazu nötig ist? Dann können wir doch schon manches selbst fertig kriegen, was wir sonst auch überlassen mußten. Universalgenies es sein wie manche von euch — freilich, das überlassen wir euch. B.

Poesie auf Tellern

Auf den Tellern, Krügen und Platten, die unsere deutsche Bauernkunst so vortrefflich herzustellen konnte, entfaltete sich in den Jahrhunderten der ganze gelebte Humor des Volkes. Gekundert haben sich in dieser Tellerepoche die schätzbaren Haarermeister ausgezeichnet, deren Werke zum Behen der deutschen Volkstümlichkeit gehören. Einer Sammlung solcher Teller, und Krüge spräche entnehmen wir folgende Beispiele:

Aus Erde und Vertland
Macht der Haarer Ackerhand.
Meine Arbeit ist von Erden,
Drum kann ich kein Herr nicht werden.

Von Erden bin ich Platten gemacht,
Wenn ich bin hin
Der Haarer last.

Wenn der Schmarz ist verlosse,
Unds Krügge ausgefloße,
Seind auf die Feind verlosse.

Heber die Frauen und die Ehe äußert
sich diese Volkspoesie sehr drastisch:
Hier liegt mein Weib, Gott sei gekannt,
So lang sie lebt hat, hat sie aont,
Ach lieber Mann, geh weg von hier,
Sonst heißt sie auf und schimpft mit dir.

Ein Weib, ein Gef und ein Auk
Die drei Stud man floßen mus.
Ein Frau, ein Junger und ein Pferd,
Das sind drei tolle Tier auf Erd.

Wenn die Henne kräft vor dem Hahn
Und die Frau redt vor dem Mann,
So muß man der Denn den Schwanen
ausropfen,
Und der Frau aus Maul rausflopfen.

Ich fuche wie ich kann
Was die Sau nicht frist,
Das frist der Mann.

Wer ein treues Herz will finden,
Der muß bei Tag ein Nist anzünden.

Salz wächst auf Bäumen

Der inländische Yodaa-Baum, der in einzelnen Gegenden Nord-Bengalens vorkommt, wird von den Eingeborenen als Salztierant benutzt. Die Blätter werden gekostet, und die verbleibende Flüssigkeit hat einen großen Gehalt an Salz, das durch Verdampfen gewonnen werden kann. Neuere Untersuchungen legen die Yodaa sogar Yodaa-Baum an, um die bekannte Salzpflanze der englischen Behörden zu durchkreuzen. Botaniker haben eine Erklärung für das Phänomen der salzigen Blätter gefunden: Das Salz bindet die Feuchtigkeit, und die Pflanzen schützen sich hierdurch gegen zu starke Verdunstungsverluste.

Pelzmoden der Steinzeit

Was „Strauch man“ vor 15000 Jahren? | Fellröckchen auf der Felswand

Die alten deutschen Mäler stellten auf ihren Porträts die Bürgermeister und Marschherren der Städte, die reichen Kaufleute und vor allem die Fürsten in folkbaren Pelzroben dar. Vänght gab es ersichtlich weiche und warme Zude, die genügend Schutz gegen die Winterkälte bieten konnten. Aber der vornehme Mann verzichtete nicht auf den Fels, der wärmt und schwindt zugleich. Heute läuft ihm zwar die Frau den Rang ab mit ihrer Vorliebe für Pelze. Dieses Gefallen an Pelzwerk ist sicherlich z. Z. eine ererbte Anhänglichkeit aus den frühesten Zeiten der Menschheit: Als noch kein Haden aus Wolle oder Flachs gezeuhen war, als noch kein Weber eine Stoffbahn wirkte, kleideten sich unsere Ahnen in Pelze. Der Kürschner ist älter als der Schneider.

Vielleicht gab die Jagd die erste Anregung, sich mit Fellen zu kleiden. Denn die kultivste Auffassung des Vorgezeimchen von dem Zusammenhang zwischen Erscheinungsbild und Wesen eines Menschen, eines Tieres oder einer Pflanze, führte zu der Annahme, man könne sich Kraft, Ausdauer oder „Stärke“ anziehen, wenn der Jäger das Fell eines starken, ausdauernden oder listigen Tieres überstreifte. Wahrscheinlich bemerkte der Steinzeitjäger auch früh, daß er sich im Gewand eines Tieres viel leichter anstreifen konnte, ohne daß seine Beute mitzukaufen wurde. Daher seien manche frühen Jagdbeziehungen Menschen in Tiermästen, die man un schwer als „Gemsbock“ oder auch als „Bison“ erkennt, weil sie nicht

nur ein charakteristisch gezeichnetes Fell tragen, sondern auch einen Kopf des betreffenden Tieres aufgesetzt haben.

Von dieser Verkleidung war aber nur noch ein kleiner Schritt dazu, das haltbare und praktische Pelzwerk aus alltäglichen zu benutzen. Da gibt es auf den Bildern Männer zu sehen, die tabellos fliegende Antelohfen anhaben; lange zottige Haare hängen z. B. einem in bunzelroter Fellsmauzerei dargelegten Jäger von den Hosen über die Gelenke herab. Recht bald lernte man, die Pelze zu zerlegen und in Formen auszumenschen. Denn es sind z. B. aus Frauenbildnissen gefunden worden, die sich mit langen feinen Glederknoten präsentieren. Diese auf die Arme herabreichenden Hölde waren kaum aus einem einzigen Fell, sondern wahrscheinlich aus vielen kleinen Tierhäuten gearbeitet. Vielleicht hat die Schmuddreude aus Pelze verwickelter Farbe in Mäutern zusammengehelt? Die Umrissezeichnungen lassen nur vermuten, was „man“ vor 15000 Jahren trug.

Doch zunächst müßten die abgezogenen Felle bearbeitet und durch Gerben haltbar gemacht werden. Häutete von ihren Denten zunächst die Felle richtig auszuheben. Dann rührte der Steinzeitmenschen aus dem Hart der Höfrenknoten und dem Dorn der Wetzereie einen Drei an und gerbe darin die Felle, wie das die Indianer und Eskimos heute noch tun. In, in England wurde, wie Archäologen und Forstschritze“ kürzlich berichteten, das hochgeschätzte „Stoneneber“ noch vor 100 Jahren

Ein Ur-Adels-Verein

In Manting ist ein Verein gegründet worden, dem nur Mitglieder der älteren Geschlechter der Welt angehören dürfen. Die Bildung für die Aufnahme ist, daß jeder Kandidat in der Lage sein muß, seinen Adel über mindestens zwei Jahrhunderte nachzuweisen. Dennoch zählt der Verein über 180 Mitglieder, und im Vorstand präsidentiert ein Kaiser, dessen Vorfahren nachweislich schon vor 2800 Jahren in China gelebt haben.

Stückchen Erde für uns

Der Garten

Ist noch immer nicht müde

Mit dem September zieht nun der Herbst endgültig in unseren Garten ein. Denn die Tage auch oft noch von einer sommerlich milden Wärme sind, so können noch die Stunden vor Tagesanbruch schon erste Früchte bringen, besonders in rauhern Gegenden.

Die große Erntezeit hat im Garten begonnen und die Spelzfelder nimmt die Herbstfrucht jetzt mehr in Anspruch als der Garten.

Trotzdem verlangt er immer noch sein Recht. Die Kartoffeln werden jetzt abgeerntet, und wer noch kein neues Erdbreibe angelegt hat, kann es jetzt gleich auf offenes Land nachholen. Die alten Erdbreibe werden gründlich von Unkraut und Unkraut gefäubert, der Boden gelockert und mit kurzem Düng besetzt. So sind sie fertig zum Herbstwinters. Der Potentill wird jetzt entpflanzt, und auch für die Tomaten ist es höchste Zeit, wenn die anaerobsten Früchte noch ausreifen sollen. Wenn das Wetter nicht mehr viel Sonne und Wärme verspricht, entfernen wir auch die Blätter, die die halbreifen Früchte bedecken.

Insbesondere wo Platz wird, kann noch Spinat, Fenchel, Winter Salat und Radieschen geerntet werden. Das aufkommende Unkraut wird noch einmal ausgedacht. An der zweiten Hälfte des Monats läßt man Frühlingsschnittlauch und Schnittweizen, Schnittlauch und Petersilienpflanzen leben vor in Erde und nehmen sie im Oktober ins Haus, damit wir auch bei hartem Frost immer die meist gebräuchlichsten frischen Würstchen zur Hand haben. Alle andern Würstchen werden entzogen.

Im Blumenarten entstehen jetzt hin



„Weißt du, Mutti, unsere neue Lehrerin ist sehr religiös!“

„Wieso denn, Kind?“

„Ja, jedesmal wenn ich ihr eine Frage beantworte, faltet sie die Hände und sagt: Mein Gott!“ (Extr.)

und wieder Rücken. Für die Verblühten kann man immer noch Äpfel pflanzen, die den Vorteil haben, sich noch in der Blüte verfesten zu lassen und schnell ein Beet zu füllen. Blumenzwiebeln der Frühjahrsblüher können jetzt auch noch angelegt werden. Untere reifen Sonnenblumen müssen wir jetzt vor dem Meißel fällen, die sich sonst ihres Winterfutters berauben, denn sie fressen, bis der letzte Kern in ihren kleinen Blasen ist.

Unser Hausarzt meint:

Genügt der Morgenrock für den Schutzraum?

Wir haben zwar für alles mögliche vorgeplant, im Fall ein Allergieraster aus dem Schlaf wach — unter Köpfchen nicht fertig gepackt da. Dst und Zwiebel sind bereit, die Luftschleimhaut liegt zitternd auf dem Nachtschlaf. Aber nun was überziehen? Wir lassen uns keine Zeit zum richtigen Anziehen, streifen schnell den Mantel über den Schlafanzug und fertig.

Rein, so geht es nicht!

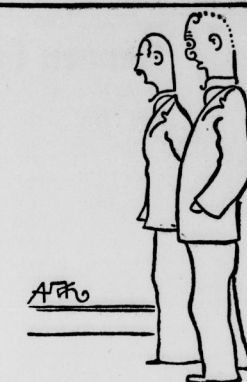
Der praktische Ansatz für den Allergieraster ist der Erinnungsansatz. Er ist im Fluß übergegriffen, hält warm und verdrängt einen Kniff. Wer ihn — best, leae vor allem Wert darauf, daß abends ein warmes Kleid oder ein Rock mit Pullover auf dem Tisch am Bett liegt. Für Männer ist der Pullover mit Wolllagen am zweckmäßigsten. Pullover unbrauchbar ist der Bademantel oder der Morgenrock. Zum Hinuntergehen zieht man einen Mantel über, den man ablegen kann, wenn man zehn Minuten im Schubertsaal vorbeizieht hat. Der Körper ist empfindlich gegen Kälteeinflüsse, wenn er kältearm aus dem Bett kommt. Gar nicht davon zu reden, daß es wirklich keinen guten Eindruck macht, wenn man im halben Badrock freiliegend zwischen den Hausbesuchen steht. Wer ganz vorzüglich ist, bedeckt auch, daß er vielleicht einen eines Brandes für einige Tage ansonstiert werden könnte und das Haus verlassen muß.

Falls es es aber, vielen „Marmanus“ schon abends anziehen und sich damit schlafen zu legen, um ganz pünktlich fertig zu sein. Zwei oder drei Minuten werden uns bestimmt zur Verfügung stehen, es tut nicht nur, sondern kann auch ein Schlaf in diesem Anzug ist ungesund und erwärmt überdies den Körper zu stark.

Für die kleinen Kinder nehmen wir ein Federbettchen oder eine wollene Decke mit, achten auch darauf, daß warme Socken die Füße umhüllen, die sich immer sehr bloßstrecken. Am praktischsten ist bei den

Wilder Wein als Oelfrucht

In der „Umgebung in Wittenhaft und Zechen“ reist Dr. Otto Vogel nach eingehenden Voruntersuchungen die verfrägte Anpflanzung von wildem Wein an. Er hat im Fleisch und in den Kernen der Blauen, bisher völlig unbeachteten Früchte wertvolle Bestandteile entdeckt. Das Fruchtfleisch eignet sich zur Herstellung von Pflanzenöl, aus den Schalen der Beeren könnte Kommin aus Glycerin gewonnen werden, und die Kerne, führt Dr. Vogel aus, liefern geräuchert einen großen Mengen von Öl. Nicht zuletzt ist wilder Wein zur Blütezeit eine gute Bienenweide, und wenn viel mehr Nachfrage käme, als heute mit wildem Wein besetzt sind, könnten wir mit guten Honigerträgen rechnen.



„Ich habe meine Frau im Luftschutzkeller kennengelernt!“
„Ah — war denn da keine Beleuchtung?“ (Sondags.)

Obst als Medizin

Zeit vielen Jahren hat der Frankfurter Richter Professor Dr. Dewpe alle Obstsorten genau untersucht und bei vielen tauglichen Obst als Heilmittel verwendet. Er verlegt heute auf diesem Gebiet über das größte Beobachtungsmaterial, das er nimmer einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt hat.

Professor Dr. Dewpe ist der Meinung, daß die Behandlung der verschiedenartigen Krankheiten genau untersucht und bei vielen tauglichen Obst als Heilmittel verwendet. Er verlegt heute auf diesem Gebiet über das größte Beobachtungsmaterial, das er nimmer einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt hat.

Die Durchführung längerer Kuren stellt einen so tiefen Eingriff in den menschlichen Stoffwechsel dar, daß diese nur unter ärztlicher Betreuung angewandt werden dürfen. Wegen der Kalorienarmut eignen sich die Obsttage besonders gut zur Behandlung der Fettleibigkeit. Bei solchen Kranken wirkt der Obsttag so, daß der Fettleibige gewöhnt ist, an diesem Tag einen Teil des aufgewendeten Fettes zu verbrennen, weil die Kalorienzufuhr weit unter dem Bedarf bleibt. Professor Dewpe hat in vielen Hunderten Fällen Abmagerungskuren in der Weise durchgeführt, daß die Gewichtsabnahme pro Woche ein bis zwei Pfund betrug und in einem Vierteljahr eine Gewichtsabnahme von 20 Pfund erreicht wurde. Besonders bewirkt hat sich bei Fettigkeit die Erdbeere, die aus täglich drei Pfund Erdbeeren, 200 Gramm Milch und 50 Gramm Zucker bestand. Dabei wird ein Teil der Erdbeeren mit Milch und Zucker zubereitet, die übrigen werden ungezuckert gegessen. Ebenfalls empfehlenswert sind Heidelbeeren, Apfel oder Birnen.

Auch Obst wird erfolgreich mit Obst befaßt. Da eine Gewichtsabnahme in diesem Falle nicht eintreten darf, muß darauf geachtet werden, daß die Kost nicht kalorienarm ist. Man gibt daher Reis, Risse,

Fatteln oder Feigen hinzu. Bei der Behandlung der Zuckerkrankheit läßt sich das Obst ebenfalls in mannigfacher Weise verwenden, wobei natürlich die süßen Obstsorten wie Feigen und Datteln wegfallen und das Obst ohne jeden Zuckergehalt gegeben wird. Da der Zucker im Obst auch gleichzeitig Stoffwechselfunktionen sind, wird auch hier das Obst als wertvolles Mittel zur Beförderung und Heilung herangezogen werden. Die Basis dieser kalorienreichen Kost bilden Obst, Obst, Obst, kalzifreies Brot und Knädelbrot, Reis, Nudeln und frisches Gemüse außer Spinat und Sellerie. Sehr gute Erfolge wurden mit Obsturen auch bei Diabetes mellitus erzielt, ebenso bei bestimmten Darmkrankungen. Auch bei Leber- und Gallenerkrankungen haben sich Obsttage gut bewährt.

Das liebe Vieh

Vogelbeeren als Föhnerfutter

Die Früchte der Ebereschensäume tragen nicht zu Unrecht den Namen Vogelbeeren, denn im Herbst kann man die Vogel auf diesen Bäumen eifrige Ernte halten sehen. Neben ihrem guten Geschmack sind die Früchte auch sehr nahrhaft. Ihr Nährwert kommt beinahe dem des Hafers gleich. Sie werden auch von den Föhnern sehr gern gefressen, darum soll man dieses gute Futtermittel nicht ungenutzt verkommen lassen. Man kann sie gleich frisch verfüttern, sie können aber auch getrocknet und später verwendet werden. Die Vogelbeeren sind auch für Schweine und Ziegen geeignet.

Jeder Geflügelhalter, der in Gegenden wohnt, wo die Ebereschen an den Straßenrändern oder im Walde wachsen, sollte das Pflanzen nicht scheuen, denn so kostenlos erhält er sonst kein vollwertiges Futtermittel.



Warum esse ich Vollkornbrot?

Beteiligen Sie sich an dem vom Verlag der Zeitschrift „Unser täglich Brot“ im Einverständnis mit dem Reichsvollkornbrotausschuß veranstalteten

Preisausschreiben

1000 Mark Barpreise

Besorgen Sie sich bitte gleich das Heft mit den Bedingungen aus den Schubert-Läden oder Lebensmittelgeschäften. Schlußtermin für alle Einsendungen verlängert bis 31. Okt. 1940

Unsere verschiedenen **Vollkorn-Brotforten** mit dem Gütezeichen erhalten Sie in Schubert-Läden und Lebensmittelgeschäften

Gebr. Schubert - Halle (Saale)

GROSSBÄCKEREI UND MÜHLENWERKE

Kennen in Kentucky

Nach einer wahren Begebenheit von Richard Kirn

„Was bin verloren!“ dachte Patrick O'Reilly. Er spürte das warme, schützende Holz unter seinen Händen, das graue Holz der Tribüne auf dem Rennplatz von Kentucky.

Jetzt schmerzte er. Er zog den dünnen Mantel enger um die Schultern. Heber den Körmern vor ihm ging ein dicker Mann mit einer Klappe. Er hatte ein puppigßes Gesicht neben sich herbeigeküßt, mit dem blauen Augenaufschlag eines Kneives-Girls.

Patrick O'Reilly hatte verloren. Er hatte alles verloren, was er besaß. Er war ein Narr, ein blutiger Narr, wie man in den Gangsterromanen der „Zaunten“ das nennt. Er ließ Johnnie, Johnsans auf einem Korbhof auf einem kleinen Fluß. Der Ort hieß Abilene, war hiechstausend Seelen groß, aber er lag am Strom. Die Schiffe taten in der Nacht, und Patrick O'Reilly dachte an die großen Motoren in der Welt. Sein Leben roch nach Baumwolle, Frachtbriefen, dem Staub des Büro.

In diesem Augenblick schritt eine Glode. Sie forderte dann auf, an den Bettstufen zu gehen. In zehn Minuten würde das letzte Rennen ablaufen. Das letzte dieses Jahres.

Nun war er wieder ganz nach. Die hellste Nacht des Jahres. Das Rennen wurde um ihn. Der Teufel hatte ihn nach Kentucky gelockt. Vielleicht war es auch die Waise im Anzeiger für Abilene, „Großes Pferde“- es von Kentucky. Er hatte sich in hieben Jahren am Fluß achtundfünfzig Dollar verdient. Er hatte in fünf Rennen hiebenhundertzwanzig davon verwettet. Der Abendwind blies. Patrick O'Reilly hatte die größte Fortuna seines Lebens beanagt.

Der Whisky mußte schluß sein, den er getrunken hatte wie Wasser, vielleicht auch ein gewisser Maß aus grünen Frauenaugen. Vielleicht hat das mitgemacht.

„Ja, man konnte Kopf und Krone verlieren, dachte der junge Mann, der sich nun vom Geländer löste wie ein Dicker von einem herbstlichen Blatt. Vielleicht lohnte es sich gar nicht, heute abend beimzufahren nach Abilene. Er hatte noch einen Monats-Dollar-Zehner in der Tasche.

Die Glode schritt wieder. In fünf Minuten würden die Schalter heruntertafallen, und das letzte Rennen des Jahres in Kentucky würde ablaufen. Er sah den Geldsack, wie er im Anzeiger für Abilene stand. Patrick O'Reilly hatte nicht viel mehr Geld in der Tasche, als er für die Seinfahrt nach Kentucky hatte. In diesem Augenblick legte sich eine Hand auf seine Schulter. Der Mann, dem die

Hand gebührte, hatte das graue Gesicht der Männer, die bei Tag schlafen und in der Nacht in Kneives, Bäckern und Schichtarbeitern bemühen. Die kleinen, unangenehmen Augen der Ganneur. Aber Patrick war so unglücklich allein in dieser Minute, und in der Stimme des Mannes war etwas so merkwürdig Trübsendes, das er sich ihn auferzte wie einer verlorenen Gestalt.

„Neh gehabt, Volk?“ sagte der Mann mit bewußtem, kecker, „Berrenkette“ nach, der Zug! Man muß sich auskennen. Kopf hoch, Volk! Ich habe da eine Sache im letzten Moment, die kann Sie retten. Aber es ist höchste Zeit, Volk!“ Er bürstete seine Ärmel als wären er gewinnst Mann. Er wird viel Geld bringen. Wissen Sie, was ich von Ihnen will? Gar nichts. Wenn Sie gewinnen, geben Sie mir fünfzig Dollar, das ist alles. Nur gewinnen, wie er mit Glauben Sie mir, ich kenne die Renner.“

Patrick O'Reilly fielen die Magazinblätter ein, die er als Siebzehnjähriger geflohen hatte. Er hatte kein ganzes Geld verloren. Er konnte auch die letzten zwanzig Dollar verlieren. Vielleicht gewann er?

Die Jockeys ritten zum Aufsatze. Einer hatte hiezu. Er ritt mit weichen und offenen Steppen. Patrick hatte ins Programm, J. A. Beckers ritte das Pferd Aaur, dachte er verloren. Aaur, Himmelsblau. Er hörte sich selbst wie ein Fremder zu, als er sagte: „Gut, Aaur. Ich habe zwanzig Dollar auf Aaur. Wenn das Tier gewinnt, bekommen Sie Ihre fünfzig.“

Der Fremde ritt ihm flüchtig über den Rücken. „Guten Sie, Aaur“, sagte er. „In einer Minute ist es nicht mehr zu machen. Ich komme dann später zu Ihnen.“

Patrick O'Reilly kaufte sich ein Bett-Zehner auf Aaur. Er hatte keinen Cent mehr in der Tasche. Als er die Stufe der Tribüne hinunterlief, was ihm nicht mehr zu schaffen. Die Treppe schien ihm untenaufkommen. Er schmeckte einen Augenblick. Die Glode lautete. Die Pferde loteten davon. Patrick ritt sich das Programm vor die Augen. „Was umschließt das Pferd im Rennen ist Aaur“, las er. „Man würde sich inwiefern, wenn Aaur gewinnt. In einem Handicap mit hiebzehn Dollar, aber der Wettmeister wird sich hüten, auch nur einen Dollar auf Aaur zu setzen.“

Zweitausendhundert Meter sind nicht weit. Sie können sich gut vorstellen. Das Feld wurde von Silverline geföhrt, dem Favoriten, einen schwarzen Bengel, der wie der Wind dahinfliege. Hinter ihm lag Butterlin, eine dreifährige braune Stute. Aaur war am letzten. Die Tribüne schrien plötzlich keine Kraft mehr zu haben. Aaur rühte auf. Aaur wurde Dritter, Dritter, Zweiter. Butterlin vor noch vorn. Patrick schaute die Dufe flapsen an hören. Sein Herz lag unter diesen Dufen. Das Ziel! Butterlin konnte nicht mehr verlieren! In diesem Augenblick rühte Aaur der Stute ganz nahe, vor Patrick's Augen verschwand alles. Aaur führte eine helle Krankeimann. Aaur gewann das letzte Rennen, mit einem Kopf Vorsprung vor Butterlin.

Zwischen Minuten später wurde die Quote bekannt. Der siebenjährige Senck Aaur,

Der Abschied



Käthe Gold als Minna von Barnhelm in dem von Hans Schweikart inszenierten Bavarischer Film „Das Fräulein von Barnhelm“ nach Lessings unsterblichem Lustspiel

der größte Ausbeiter des Rennens, zahlte 44:10. Patrick holte sich wie im Traum sein Geld. Er fand die Menge.

Er hörte die Stimme des Mannes mit den Ganneraugen: „Ja, Volk, hab ich recht gehabt? Wie war es mit einer kleinen Erhöhung?“ Dann drückte Patrick dem fremden grauen Mann hundert Dollar in die Hand.

Vor dem Rennplatz wachte ihm ein alter, stämmiger Mann über die Schulter. „Sie haben ein blaues Kreuz auf dem Mantel!“ sagte der Alte stöhnend. „Wahrheitslieb haben Sie es mit dem Sack an um gehabt.“ Er steckte den Dollar ein, den ihm Patrick erlaubte sich hinzusetzen. Nie hat Patrick O'Reilly erfahren, was es mit Sack an um sich hat. Jim Sackott lacht sich beim Ansehen die Fingern heraus, die Zungen, die Nadeln. Er redet ihnen ein Pferd ein und verlannt dafür keinen Anteil. Er redet, wenn sie eben fluchen, fluchen verschiedenen Menschen fluchen verschiedene Pferde ein, leben ein anderes. Ja, eines muß ich schließlich gewinnen. Ich nehme nie ohne Geld vom Rennplatz in Kentucky. Damit er nicht irrt wird, malte er jedem seiner „Freier“ ein andersfarbiges Kreuz auf die Schulter, mit Kreid mit einem wetter wie. Es ließ ihm zu unsehen, laut er.

daneben — es war die Vorbereitung einer Frauung. . . . Hier ist Mr. Carl heim und gesund“ verkündete die Pflegerin.

Aber die Verarmten hatten einen verblüht auf den Mann — das war doch nicht Edward Galt. Eine geistige Verwirrung führte einen Augenblick die ganze Gesellschaft, bis schließlich James Bell argentlich das Schwitzen brach: „Was soll dieser Döner bedeuten?“ „Er bedeutet“, antwortete die ältere Dame in einem Ton voll bitterer Enttäuschung, „dass man sich in ihrer Verwirrung gefehlt hat. Sie müssen uns entschuldigen.“ James Bell wollte die Verwirrung nicht noch größer machen und entfernte sich mit einer Verbeugung, während die Pflegerin, nicht weniger überaus, ihm folgte und ihn fragte: „So sind Sie also wirklich Mr. James Bell?“ „Wer soll ich denn sonst sein?“ Die Pflegerin antwortete nicht, sondern entfernte sich mit einem rätselhaften Lächeln.

Er trat wieder das Mißverständnis angekränkt. Ein „Don Juan“, was es immer so viele gibt, namens Edward Galt, hatte ein junges Mädchen aus guter Familie geführt, indem er ihr versprochen, es zu heiraten, dann war er verschwunden und hatte sich seiner Pflicht entzogen. Die Eltern des Mädchens hatten das Mißtrauen der Schwägerin, den Zerknürten zu suchen, dessen persönliche Angelegenheiten mferkündigten den Mr. Bell schick. Die Heiratliche hätte einen der Spürwunde des Mißtrauens gestrichelt, und so war es zu den geschätzten Folgen gekommen. Bell erhielt eine reichliche Entschädigung und verzichtete darauf. Galt zu erheben, während der geliebte Mann sich weiter den Wurzelaugen des Mißtrauens zu entziehen weilt.

Lebertran als Treibstoff für Motorboote

Stockholm, 12. Sept. Von der schwedischen Marine ist jetzt mehrere Frischer dazu angeordnet, als Erprobung das sehr kostbare Dorschlebertran als Treibstoff für ihre Boote zu verwenden. Der Motor wird mit Mischöl in Gang gebracht und dann durch die Mischung von einem Teil Mischöl mit zwei Teilen Lebertran in Gang gehalten. Die Frischer stellen den Lebertran aus ihren Fängen selbst her.

Diefstahldieb brachten den Tod

Ein Bauerfrau in Waldfriden (Bavariische Dillmarkt) hat die Nichtigmachung einer kleinen Wunde das Leben gekostet. Ihre waren die Stacheln einer Dornrose, die sie in der Hand gefangen hatte, die sie sich in den Augenblick daran. Am nächsten Tage aber quälten sie starke Schmerzen und Schwellungen erkrankungen traten auf. Da erft kam nach dem Weg zum Arzt. Der konnte nur noch ihre sofortige Leberführung in ein Krankenhaus anordnen. Dort wurde eine schon weit vorgeschrittene Blutvergiftung festgestellt. Jede Diffe kam zu spät. Die Frau starb bald darauf.

Aus Allem etwas Neues



Zeichnung: Ultra-Scritte — Wester

Mädchenkleid mit einfahrigem Wellenteil. Ultra-Modell K-M 5569. Hübsches Schifftuch aus ausergezeichnetem Stoff mit einfahrigem Oberteil. Größe 8: 115 m breit. gestreifter Stoff, 1,05 m einfarbig, je 80 cm breit. Ultra-Modell K-M 5647. Trägerschleifen mit hübschen Blüten. Größe 7: 110 m fahrigere Stoff, 0,75 m einfarbig, je 80 cm breit. Ultra-Modell K-M 5595. Kleid aus leichtem Stoff mit Vansgartern. Größe 8: 1,55 m, 80 cm breit. Ultra-Modell K-M 5644.

Spreichende
Ultra-Schritte
in Verbindung mit den gepflegten
Special-Abteilungen
Kleider- und Seidenstoffe
bei
KARSTADT
Halle-S. Große Ulrichstraße 59/61

Leider der falsche Bräutigam

Ein peinlicher Vorfall in Pittsburg | Wie die USA-Detective arbeiten

Wie die amerikanischen Detectivbüros arbeiten, zeigt ein Vorfall, der sich dieser Tage in Pittsburg ereignete. Bei dem Direktor des Detectivbüros Smith und Hoß ging ein mysteriöses Telegramm ein: „Sucht Edward Galt sofort auf. Anstuf mit Newporter Zug Nr. 10. Weilt unter dem Namen James Bell. Dreckhändler, Mistfisch, blond, kleiner Schnurrbart, Näheres Bestellungen folgen. Tom.“ Die Detective firm von dem Newporter Institut „Suchs“, dessen Vertreter für Pennsylvania Smith und Hoß sind.

Es ist seitdem, den Nachforschungen der Bundespolizei zu entnehmen, als einer Jagd des Büros „Suchs“, denn die amerikanischen Privatpolizisten kennen keine Schrupp in ihren Methoden und wendben Mittel an, die die Polizei nicht gutsehen können. Smith, der Leiter des Büros, setzte sich alsobald nach dem Eingang des Telegramms an den Fernsprecher und gab eine Anordnung, und damit war das Spidial von James Bell aber nicht Edward Hoß bezeichnet. Es ist auch für amerikanische Detective ein gewagtes Unternehmen, einen Mann festzufahren, weil man sich dabei der Gefahr aussetzt, wegen Freiheitsberaubung oder Demoralisierung belangt zu werden, aber die Verantwortlichen von Smith hatten schon Ziele führen mußte und diese Gefahr vernied.

Als aus dem Bahnhof ein großer junger Mann mit den unverkennbaren Merkmalen branstrat und ein Taxi nahm, um zu dem Büro des Detectivbüros zu fahren. Von einem Privatauto, das ein Chauffeur in Sirene führte und in dem ein vornehmer Herr mittleren Alters saß, folgte dem Privatauto nach. An einer Gasse erhielt das Mietauto zu sehen zu stehen, und fuhr den Mietwagen scharf von hinten an. James Bell trug verschiedene Bekleidungen davon, die nicht schwerer Natur waren, aber doch seine Aufnahme in ein Krankenhaus notwendig machten. Der Herr im Privatauto schien ganz verarmelt über den Unfall und erbot sich, den Verletzten in eine Klinik zu bringen, wo er auf seine Kosten behandelt werden sollte. Am letzten Abend aber erzeigte das Institut „Suchs“ die Meldung, das der „Auftrag“ ausgeführt wäre.

Jein Tage später konnte James Bell das Krankenhaus verlassen. Eine Krankenpflegerin kam und sagte ihm, das im Zimmer des Direktors heute wären, die ihn zu sehen wünschten, und kaffete ihn dort hin. Als er eintrat, fand er einer merkwürdigen Gruppe von Personen gegenüber, die ihm völlig unbekannt waren und die sich augenblicklich in einer „Reihe“ bereit zu sehen wünschten, und kaffete ihn dort hin. Ornat, einige Herren mit merkwürdig ernstem Gesicht und eine ältere Dame, die ein weinendes junges Mädchen, ganz in Weiß gekleidet, eng an sich drückte, standen